

Jahresabschluss 2009

Raiffeisen International Bank-Holding AG



**Raiffeisen
INTERNATIONAL**

Member of RZB Group

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht der Raiffeisen International

Bank-Holding AG für das Geschäftsjahr 2009	1
Gesamtwirtschaftliches Umfeld	1
Entwicklung des Bankensektors in Zentral- und Osteuropa	4
Geschäftsverlauf 2009	5
Risikomanagement	11
Human Resources	15
Corporate Responsibility	17
Ausblick	18
Sonstige Informationen	20
Bilanz zum 31. Dezember 2009	21
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009	23
Anhang für das Geschäftsjahr 2009	25
Anlage I	43
Anlage II	44
Bestätigungsvermerk	50

Lagebericht der Raiffeisen International

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Schwerste Rezession seit 1945

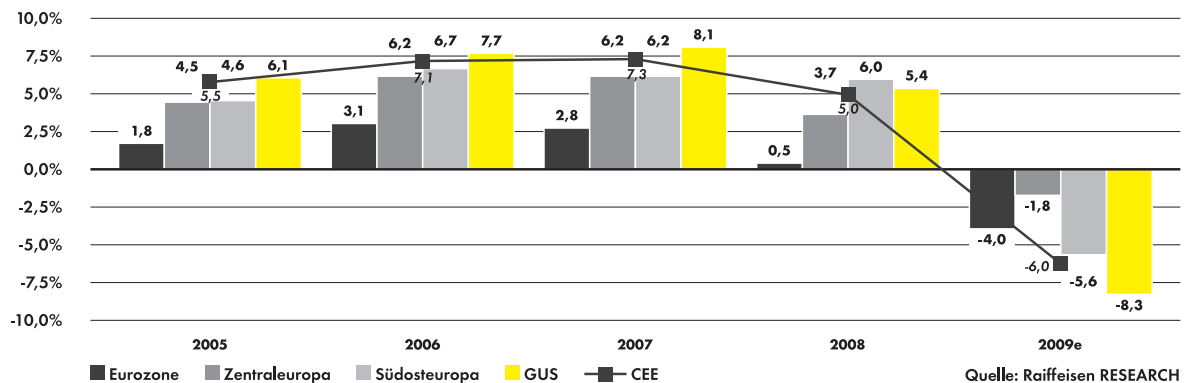
Die Weltwirtschaft war 2009 von der schwersten Rezession seit 1945 betroffen. Ausgangspunkt waren der Zusammenbruch der US-Investmentbank Lehman Brothers im September 2008 und die daraus resultierenden Verwerfungen auf den globalen Finanzmärkten. Auch der Welt- handel und die Industrie waren 2009 von der Krise massiv beeinflusst. So brach das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Eurozone im ersten Quartal 2009 gegenüber dem Vorquartal um 2,4 Prozent ein, im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang von 5 Prozent. Für das Gesamt- jahr 2009 betrug der Rückgang im Jahresvergleich 4 Prozent. Nach BIP-Rückgängen über drei Quartale in Folge überwand die Eurozone die Rezession jedoch im dritten Quartal 2009 mit einem realen BIP-Wachstum von 0,4 Prozent im Quartalsvergleich. Entscheidend trugen dazu umfangreiche staatliche Konjunkturprogramme sowie die expansive Geldpolitik der Europäi- schen Zentralbank (EZB) bei.

Aufgrund ihrer engen wirtschaftlichen und finanziellen Verknüpfung mit Westeuropa wurden 2009 auch die zentral- und osteuropäischen Länder von der globalen Wirtschaftskrise erfasst. Neben der starken Exportausrichtung auf den europäischen Absatzmarkt sind die CEE- Volkswirtschaften vor allem von Kapitalströmen aus Westeuropa abhängig. Dies betrifft sowohl ausländische Direktinvestitionen als auch Finanzierungsströme des lokalen Finanzsektors. Da die im Inland gebildeten Ersparnisse als wirtschaftlicher Kapitalstock für diese Länder nicht ausreichen, sind sie zumeist auf den Import ausländischen Kapitals angewiesen. Dieses war im Zuge der globalen Finanzkrise allerdings stark eingeschränkt, was zu einer zusätzlichen Belas- tung für die Volkswirtschaften führte. Betroffen waren davon insbesondere die Länder, deren Leistungsbilanzdefizite in den Jahren des Wirtschaftsbooms stark angestiegen waren.

Unter den jungen EU-Mitgliedstaaten Zentraleuropas (Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn) sticht vor allem Polen hervor. Es ist die einzige größere Volkswirtschaft Europas, die 2009 ein Wirtschaftswachstum erzielte. Gründe dafür sind der relativ große Anteil der Binnenwirtschaft und der robuste, von der globalen Krise kaum beeinträchtigte Finanzsek- tor. Deutlich stärker betroffen waren auf Jahresbasis hingegen die Tschechische Republik und die Slowakei, deren Volkswirtschaften stark auf die Exportindustrie, insbesondere die Autom-obilindustrie, ausgerichtet sind. Die in vielen Ländern Westeuropas zur Stützung der Automobil- industrie eingeführten Abwrackprämien erwiesen sich aber auch für die Automobilexporte aus Zentral- und Osteuropa als hilfreich. Dadurch zählten die Tschechische Republik und die Slowa- kei im dritten Quartal 2009 zu jenen Volkswirtschaften der EU, die das stärkste Wachstum im Quartalsvergleich aufwiesen. Demgegenüber erlitt die ungarische Wirtschaft im selben Zeitraum bereits das vierte Quartal in Folge einen Rückgang. Aufgrund der notwendigen Budgetkonsoli- dierung bleibt Ungarn kaum Spielraum für fiskalpolitische Maßnahmen. Insgesamt ging die Wirtschaftsleistung der jungen EU-Mitgliedstaaten Zentraleuropas 2009 im Jahresvergleich um 1,8 Prozent zurück.

Der rasche wirtschaftliche Aufholprozess der südosteuropäischen Reformländer (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Rumänien und Serbien) hatte in den vergangenen Jahren zu steigenden, teilweise sehr hohen Leistungsbilanzdefiziten geführt. Die Finanzierung dieser Defizite war vor dem Ausbruch der Krise sowohl durch ausländische Direktinvestitionen als auch durch die Finanzierungsströme des florierenden Finanzsektors gesichert. Aufgrund der Krise reduzierten sich die Finanzierungsströme allerdings erheblich, sodass auch die Leistungsbilanzdefizite rasch verringert werden mussten. Einigen Ländern – Rumänien, Serbien sowie Bosnien und Herzegowina – gelang dies nur mit Finanzhilfe durch den Internationalen Währungsfonds (IWF). Die für eine nachhaltige Reduktion der Leistungsbilanzdefizite notwendigen Anpassungen in den südosteuropäischen Volkswirtschaften verursachten 2009 einen BIP-Einbruch in Höhe von rund 5,6 Prozent im Jahresvergleich.

Jährliches reales BIP-Wachstum



Die GUS, die in den vergangenen Jahren das stärkste Wirtschaftswachstum der Raiffeisen International-Märkte verzeichnet hatte, war unter allen zentral- und osteuropäischen Regionen am stärksten von der globalen Wirtschaftskrise betroffen. In der Ukraine verhinderte die anhaltende politische Krise nicht nur Reformanstrengungen, sondern auch effektive Maßnahmen zur Krisenbekämpfung. Dies führte zu einem massiven Vertrauensverlust der Bevölkerung in die Landeswährung. Deren Abwertung sowie ein Einbruch der Nachfrage und damit des Weltmarktpreises für Stahl verringerten die Wirtschaftsleistung der Ukraine 2009 im Jahresvergleich um rund 15 Prozent. Trotz einer vergleichsweise günstigen Ausgangslage konnte sich auch die russische Volkswirtschaft den Auswirkungen der globalen Wirtschaftskrise nicht entziehen. Der Verfall der Rohstoffpreise sowie eine Krise des heimischen Finanzsektors aufgrund überzogener Spekulationen auf dem Aktienmarkt führten dazu, dass die Wirtschaftsleistung des Landes 2009 im Jahresvergleich um 7,9 Prozent geschrumpft sein dürfte. Insgesamt dürfte das Bruttoinlandsprodukt der GUS damit 2009 um durchschnittlich 8,3 Prozent zurückgegangen sein.

Hilfe von IWF und EU stabilisiert Finanzmärkte in Zentral- und Osteuropa

Nach dem Ausbruch der globalen Finanzkrise waren die Ukraine und Ungarn Anfang November 2008 die ersten CEE-Staaten, die Finanzhilfe vom IWF in Anspruch nahmen, gefolgt von Lettland im Dezember 2008 und von weiteren CEE-Staaten im ersten Halbjahr 2009. Für die EU-Mitgliedstaaten, die IWF-Gelder benötigten (Ungarn, Lettland und Rumänien), stellte die EU zusätzliche Mittel zur Verfügung. Sowohl die rasche und pragmatische Unterstützung durch den IWF als auch die Bereitschaft der EU, Mitgliedstaaten in finanzieller Notlage zu unterstützen, bewirkten eine Beruhigung der Finanzmärkte.

Beim Treffen der Gruppe der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer (G20) Anfang April 2009 wurde zudem beschlossen, die Finanzhilfen des IWF auf USD 750 Milliarden zu verdreifachen. Auch die EU hob die Mittel, die sie ihren Mitgliedstaaten im Notfall zur Verfügung stellen kann, auf € 50 Milliarden an. Zudem schnürte die Weltbank gemeinsam mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) und der Europäischen Investitionsbank (EIB) ein Paket im Volumen von € 24,5 Milliarden zur Stärkung des Finanzsektors in CEE und der Kreditvergabe an die Privatwirtschaft.

Die auf dem G20-Treffen beschlossenen Maßnahmen stärkten das Vertrauen der Finanzmarktteilnehmer darauf, dass alle CEE-Staaten auf absehbare Zeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen werden. Damit markierte das Treffen die Trendwende in der Entwicklung der Risikoprämien sowie der CEE-Währungen. Letztere stabilisierten sich seither, manche erholten sich sogar. Die Risikoprämien erreichten im vierten Quartal 2009 wieder ungefähr die Niveaus, auf denen sie sich vor dem Zusammenbruch von Lehman Brothers im September 2008 befunden hatten.

Entwicklung des Bankensektors in Zentral- und Osteuropa

Nachdem sich das Kreditwachstum in Zentral- und Osteuropa in der zweiten Jahreshälfte 2008 bereits stark abgekühlt hatte, kam es in der ersten Jahreshälfte 2009 nahezu vollständig zum Stillstand. Verantwortlich dafür waren die massive Verteuerung und Verknappung externer Finanzierungen, verschärfte Kreditbedingungen der Banken sowie ein Rückgang der Kreditnachfrage. Zusätzlich zur gesamtwirtschaftlichen Rezession beschleunigte die Abwertung einiger Landeswährungen in CEE infolge der globalen Wirtschaftskrise die Zunahme notleidender Kredite. Die Situation des Bankensektors stabilisierte sich zwar in der zweiten Jahreshälfte 2009, blieb aber insgesamt angespannt. Gründe hierfür sind einerseits weiter steigende Arbeitslosenraten aufgrund der Rezession und andererseits die Unsicherheit über Ausmaß, Geschwindigkeit und Nachhaltigkeit der gesamtwirtschaftlichen Erholung.

Positiv auf die jungen EU-Mitgliedstaaten Zentraleuropas wirkten 2009 der robuste polnische Markt sowie das günstige Kredit/Einlagen-Verhältnis in der Tschechischen Republik und der Slowakei. In Ungarn sank 2009 das Kreditvolumen. Slowenien und die Slowakei profitierten bereits von ihrem Status als Mitglieder der Eurozone, der ihnen direkten Zugriff auf die Refinanzierungslinien der EZB gewährt. In den südosteuropäischen Reformstaaten dürfte das Kreditvolumen 2009 stabil geblieben sein. Ein Grund dafür ist eine Zusage der internationalen Banken, in einigen Ländern, in denen der IWF Finanzhilfe gewährte, ihr Kreditvolumen nicht zu verringern. Dagegen dürfte das Kreditvolumen in der GUS leicht abgenommen haben.

Geschäftsverlauf 2009

Gesellschaftsrechtliche Informationen und Angaben nach § 243a (1) UGB

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2009 gegenüber dem letzten Bilanzstichtag unverändert EUR 471.735.875,00 und besteht aus 154.667.500 Stück nennwertlosen Stückaktien (Inhaberaktien).

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2007 wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt das Grundkapital innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch durch Ausgabe von bis zu 71.385.000 Stück neuer, auf Inhaber lautende stimmberechtigte Stammaktien gegen Bareinzahlung und/oder Sacheinlage unter Wahrung des den Aktionären zustehenden gesetzlichen Bezugsrechts um insgesamt höchstens EUR 217.724.250,00 zu erhöhen (**genehmigtes Kapital**). Im Zuge einer am 5. Oktober 2007 erfolgten Kapitalerhöhung (Secondary Public Offering) wurden davon EUR 36.287.375,00 (11.897.500 Stückaktien) ausgenützt.

Zum 31. Dezember 2009 beträgt das nicht ausgenutzte genehmigte Kapital EUR 181.436.875,00.

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Juni 2008 wurde das Grundkapital gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG um bis EUR 47.173.587,50 durch Ausgabe von bis zu 15.466.750 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien bedingt erhöht (**bedingtes Kapital**). Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, als Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die auf Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 10. Juni 2008 ausgegeben wurden, von dem ihnen gewährten Wandlungsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des aktuellen Kurses der Aktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Der Ausgabebetrag darf nicht unter dem anteiligen Betrag des Grundkapitals liegen. Die neu ausgegebenen Aktien der bedingten Kapitalerhöhung haben eine Dividendenberechtigung, die den zum Zeitpunkt der Ausgabe an der Börse gehandelten Aktien der Gesellschaft entspricht. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats weitere Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen, der Aufsichtsrat darf entsprechende Änderungen der Satzung beschließen.

Weiters ermächtigte die Hauptversammlung vom 10. Juni 2008 den Vorstand nach Maßgabe der Bestimmungen des Aktiengesetzes zum Erwerb, und ohne dass die Hauptversammlung vorher nochmals befasst werden muss, gegebenenfalls zur Einziehung eigener Aktien. Der Anteil der zu erwerbenden und bereits erworbenen Aktien darf 10 Prozent des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen. Die Dauer der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ist mit 30 Monaten ab der Beschlussfassung in der Hauptversammlung begrenzt. Seit Ermächtigung im Juni 2008 wurden keine eigenen Aktien erworben.

Gleichfalls in der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Juni 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 174 Abs 2 AktG innerhalb von fünf Jahren ab Datum der Beschlussfassung mit Zustimmung des Aufsichtsrats, auch in mehreren Tranchen, **Wandelschuldverschreibungen** mit einem Gesamtnennbetrag bis zu EUR 2.000.000.000,00 auszugeben. Mit den Wandelschuldverschreibungen ist ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf bis zu 15.466.750 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu EUR 47.173.587,50 verbunden. Die Ausgabe kann auch mittelbar im Wege der Garantie für Emissionen einer Wandelschuldverschreibung durch eine direkt oder indirekt zu 100 % im Eigentum stehende Tochtergesellschaft mit Wandlungsrechten auf Aktien der Gesellschaft erfolgen. Der Vorstand wurde überdies ermächtigt, alle weiteren Bedingungen (einschließlich der Ausgabewährung) betreffend die Ausgabe sowie das Umtauschverfahren der Wandelschuldverschreibungen festzusetzen. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Juni 2009 wurde der Vorstand ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab dem Datum der Beschlussfassung mit Zustimmung des Aufsichtsrates, auch in mehreren Tranchen, **Genussrechte mit Eigenkapitalcharakter gemäß § 174 AktG** mit einem Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00 unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auszugeben.

Am 4. August 2009 hat die Raiffeisen International nach vorheriger Zustimmung durch den Aufsichtsrat Genussrechtskapital im Sinne des § 174 AktG im Nominale von EUR 600.000.000,00 emittiert. Das Genussrechtskapital wurde zur Gänze von der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, gezeichnet.

Gemäß den Emissionsbedingungen ist das Genussrechtskapital auf Unternehmensdauer, dh ohne ordentliche und außerordentliche Kündigungsmöglichkeit der Zeichnerin des Genussrechtskapitals begeben. Es nimmt im gleichen Ausmaß wie das Aktienkapital am unternehmensrechtlichen Verlust teil. Seine Stellung im Fall der Liquidation, Auflösung oder Insolvenz der Gesellschaft ist die eines nachrangigen Gläubigers, es ist jedoch gleichrangig mit dem Aktienkapital zu bedienen. Der Anspruch am Liquidationserlös ist in den ersten 10 Jahren mit 100%, ab 2019 mit 150% des Nominales begrenzt, sofern der Zuwachs im Unternehmenswert gedeckt ist.

Das Entgelt für das Genussrechtskapital beträgt in den ersten fünf Jahren 10 %, anschließend sind jährliche Aufschläge vorgesehen. Das jährliche Entgelt ist mit dem Durchschnittswert des jeweiligen 12-Monats-Euribor plus 12% pro Jahr nach oben begrenzt.

Die Auszahlung des Entgeltes für das Genussrechtskapital ist davon abhängig, dass sie im Jahresgewinn nach Rücklagenbewegungen gedeckt ist. Entgelte, die im Jahresgewinn nach Rücklagenbewegung keine Deckung finden, entfallen und sind nicht nachzuzahlen. Falls die Gesellschaft eine Gewinnthesaurierung vornimmt, ohne dass dafür eine gesetzliche oder aufsichtsbehördliche Anordnung vorliegt, erhöhen die dann nicht ausbezahlten Entgelte für das Genussrechtskapital den Liquidationsanspruch.

Das Genussrechtskapital kann von der Emittentin nur unter analoger Anwendung der Bestimmungen des Aktiengesetzes über Kapitalherabsetzungen oder unter sinngemäßer Anwendung der Bestimmungen des § 102a BWG gekündigt zurückgezahlt werden. Der Abfindungsbetrag entspricht bis 2018 dem Nominale des Genussrechtskapitals und erhöht sich ab 2019 auf 150 % des Nominales.

Personen, die das 68. Lebensjahr vollendet haben, können nicht zum Mitglied des Vorstands bestellt oder für eine weitere Funktionsperiode wiederbestellt werden.

Personen, welche das 75. Lebensjahr vollendet haben, können nicht zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt oder für eine weitere Funktionsperiode wiedergewählt werden. Darüber hinaus kann keine Person gewählt werden, welche insgesamt mehr als 8 Aufsichtsratsmandate in börsennotierten Gesellschaften hat. Der Vorsitz im Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft zählt doppelt. Die Satzung enthält keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt. Darüber hinaus bestehen keine besonderen Kontrollrechte von Aktieninhabern.

Die RZB hält über ihre indirekte 100-Prozent-Tochter Cembra Beteiligungs GmbH, Wien, 72,8 Prozent der Aktien an der Gesellschaft. Die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz. Hier bestehen keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die zumindest 10 Prozent betragen.

§ 9 der Satzung enthält die Bestimmung, dass dem Aktionär Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft das Recht auf Entsendung von bis zu einem Drittel der von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder des Aufsichtsrates eingeräumt wird, solange diese Gesellschaft eine Beteiligung an der Raiffeisen International Bank-Holding AG hält.

Es besteht keine Stimmrechtskontrolle bei einer Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer.

Folgende bedeutende Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, liegen im Rahmen der D&O-Versicherung und des Share Incentive Program (SIP) der Gesellschaft vor:

„Wird die Versicherungsnehmerin Raiffeisen International aufgrund eines Wechsels in der Leitung oder Kontrolle für die Leitung oder Kontrolle über ein Tochterunternehmen neu beherrscht, oder fusioniert sie mit einem anderen Unternehmen, erstreckt sich die Versicherung nur auf Versicherungsfälle wegen eines vor dem Zeitpunkt des Kontroll- und Leitungswechsels erfolgten Fehlverhaltens und nur für Versicherungsfälle bis zum Ablauf der Versicherungsperiode.“

Das Share Incentive Program (SIP) der Gesellschaft sieht beim Wechsel in der Unternehmenskontrolle Folgendes vor: „Kommt es während der Wartefrist (Vesting Period) zu einem Wechsel in der Unternehmenskontrolle oder zu einer Fusion, ohne dass der Zusammenschluss ausschließlich Tochtergesellschaften betrifft, so verfallen alle bedingten Aktien zum Zeitpunkt des Erwerbs der Aktien der Raiffeisen International und der tatsächlichen Verfügungsmöglichkeit des Investors über die Anteile bzw. zum Zeitpunkt der Fusion ersatzlos. Für die verfallenen bedingten Aktien wird eine Entschädigungszahlung vorgenommen.“

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Geschäftsentwicklung 2009

Das Geschäftsjahr 2009 war in erster Linie geprägt von den Auswirkungen der Finanzkrise, was entsprechende Aktivitäten und Maßnahmen des Managements an das veränderte Marktumfeld erforderlich machte.

Wie in den Vorjahren benötigten einige Einheiten für die Entwicklung Unterstützung in Form von Kapitalerhöhungen, bzw. Gesellschafterzuschüssen. Zusätzlich wurden teilweise Anteile zugekauft und neue Gesellschaften gegründet.

Von den Zugängen (ohne Zugänge aus Bewertungseinheit) sind die Kapitalerhöhungen bei der Tatra Banka a.s., Bratislava, mit € 88,8 Millionen, der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, mit € 75,0 Millionen, der VAT Raiffeisen Bank Aval, Kiew, mit € 73,1 Millionen und der Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD, Sofia, mit € 30,0 Millionen sowie die Gründung und Kapitalisierung der REH Limited, Limassol, mit € 24,6 Millionen und der Gesellschafterzuschuss an die Eastern European Invest Holding GmbH, Wien, mit € 20,0 Millionen als wesentlich anzuführen.

Auch die Entwicklung im Leasinggeschäft wurde 2009 durch die Raiffeisen International in Form von Gesellschafterzuschüssen unterstützt.

Jedoch mussten infolge der durch die Finanz- und Wirtschaftskrise hervorgerufenen negativen Entwicklung und dem damit verbundenen Substanzverlust die Anteile an der VAT Raiffeisen Bank Aval, Kiew im Geschäftsjahr 2009 außerplanmäßig abgeschrieben werden.

Zur Stärkung des Eigenkapitals und der nach dem BWG anrechenbaren Eigenmittel wurden von der Raiffeisen International Bank-Holding AG Wien im Geschäftsjahr 2009 ein Genussrechtskapital in Höhe von € 600 Millionen sowie Nachrangkapital von € 650 Millionen begeben (kaufmännischer Verpflichtungsschein vom 22. September 2009).

Finanzielle Leistungsindikatoren

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2009 von € 5.514,9 Millionen auf € 5.934,3 erhöht. Diese Erhöhung resultiert aktivseitig insbesondere aus den Veränderungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie bei den liquiden Mitteln.

Das Beteiligungsvolumen der Raiffeisen International beträgt zum Bilanzstichtag € 5.393,1 Millionen (€ 5.301,4 zum 31. Dezember 2008) und umfasst Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von € 5.392,4 (Vorjahr: € 5.300,7 Millionen) und Beteiligungen im zum Vorjahr unveränderten Ausmaß von € 0,7 Millionen. Innerhalb der verbundenen Unternehmen entfallen € 5.004,0 (31. Dezember 2008: € 4.990,9 Millionen) auf Bankbeteiligungen und die restlichen Anteile an verbundenen Unternehmen sind unverändert überwiegend Holdinggesellschaften. Weiters hält die Gesellschaft Anteile an zwei Kartenabwicklungszentren in Bratislava und Kiew sowie an einer Gesellschaft in Bukarest, die für die Abwicklung von Zahlungsverkehr (insbesondere SWIFT-Transaktionen) und anderen Back-Office-Tätigkeiten für die Gruppe gegründet wurde.

Hinsichtlich der Änderungen an verbundenen Unternehmen wird auf die Erläuterungen auf Seite 7 verwiesen.

Zu den folgenden Beteiligungen bestehen Syndikatsverträge mit den jeweiligen Mitaktionären:

Mit den Mitgesellchaftern der Beteiligungen Raiffeisenbank a.s., Prag, Tatra Banka a.s., Bratislava, Raiffeisen Bank Zrt., Budapest, bzw. der Raiffeisen-RBHU Holding GmbH, Wien, Raiffeisen Banka d.d., Marburg, und der Raiffeisenbank Austria d.d., Zagreb, bestehen Syndikatsverträge, die insbesondere wechselseitige Vorkaufsrechte regeln. Bei einem Kontrollwechsel – auch infolge eines Übernahmeangebotes – enden die Syndikatsverträge.

Zur Absicherung des Währungsrisikos aus dem in lokaler Währung geführten Eigenkapital einiger Beteiligungen wurden Kurssicherungsgeschäfte mit der Raiffeisen Zentralbank abgeschlossen. Für die betreffenden Beteiligungen wurden Bewertungseinheiten geschaffen, wodurch bewirkt wird, dass die gegenläufige Wertentwicklung der jeweiligen Fremdwährung zwischen dem Basisgeschäft (Beteiligung) und dem Sicherungsgeschäft kompensatorisch berücksichtigt wird. Die Sicherungsgeschäfte wurden in Form von Kassageschäften sowie Devisentermingeschäften durchgeführt. Zum 31. Dezember 2009 erfolgte die Absicherung des Währungsrisikos in Folge einer Änderung der Absicherungsstrategie nur mehr für die Raiffeisenbank a.s., Prag.

Die unter Vorräten ausgewiesenen noch nicht abrechenbaren Leistungen haben sich im Geschäftsjahr aufgrund neuer Projekte von € 1,6 Millionen auf € 7,3 Millionen erhöhet.

Die sonstigen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen verringerten sich vor allem durch den Rückgang der in dieser Position ausgewiesenen phasengleichen Gewinnausschüttungen und der Steuerumlage.

Aus dem Mitteluberschuss infolge der Stärkung der Eigenmittel durch Genussrechts- und Nachrangkapital erhöheten sich die Guthaben bei Kreditinstituten um € 359,0 Millionen.

Auf der Passivseite reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Wesentlichen aufgrund der Rückzahlung eines Darlehens in Höh€ von € 500,0 Millionen.

Demgegenüber erhöheten sich innerhalb der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen die Finanzverbindlichkeiten insbesondere infolge der Begebung des Nachrangkapitals und der Einbuchung des Entgeltes für das Genussrechtskapital um rund € 685,0 Millionen.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse, die im Jahresvergleich um € 16,5 Millionen gestiegen sind, beinhalten neben allgemeinen Beratungs- und Verwaltungsleistungen auch Erlöse aus IT-Beratung und IT-Entwicklung. Die Umsätze werden ausschließlich an verbundene Unternehmen erbracht.

Die Betriebsleistung, die sich aus den Umsatzerlösen, der Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen und den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen zusammensetzt, erhöhte sich um € 24,7 Millionen oder 35,0 % auf € 95,2 Millionen.

Demgegenüber erhöhten sich die Aufwendungen für die Betriebsleistung im Jahresvergleich um € 22,2 Millionen auf € 157,8 Millionen. Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich vor allem die Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, die Aufwendungen für EDV sowie der Mietaufwand.

Das ordentliche Betriebsergebnis verbesserte sich daraus geringfügig von € -65,1 Millionen auf € -62,7 Millionen.

Unter Einbezug des Finanzergebnisses in Höhe von € -40,3 Millionen (Vorjahr: € 108,4 Millionen), das im Geschäftsjahr im Wesentlichen auf Beteiligungserträge in Höhe von € 277,8 Millionen, denen insbesondere Aufwendungen aus Finanzanlagen in Höhe von € -270,5 Millionen und Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von € -94,2 Millionen gegenüberstehen, zurückzuführen ist, ergibt sich nach Berücksichtigung des Ertrags aus Steuern vom Einkommen in Höhe von € 10,7 Millionen (Vorjahr: € 25,7 Mio.) ein Jahresfehlbetrag von € -92,3 Millionen (Vorjahr: Jahresüberschuss von € 70,1 Mio.). Die Aufwendungen aus Finanzanlagen betreffen im Geschäftsjahr 2009 mit € 270,0 Millionen die außerplanmäßige Abschreibung der VAT Raiffeisen Bank Aval, Kiew.

Nach Auflösung von anderen (freien) Gewinnrücklagen in Höhe von € 182,4 Millionen (Vorjahr: € 51,0 Millionen) ergibt sich für das Geschäftsjahr 2009 ein Jahresgewinn von € 90,1 Millionen (Vorjahr: EUR 121,1 Millionen). Nach Berücksichtigung des Entgelts für das Genussrechtskapital von € 60,0 Millionen und unter Einrechnung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr wird ein Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2009 in Höhe von € 31,5 Millionen (Vorjahr: € 144,3 Millionen) ausgewiesen.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung der flüssigen Mittel des Geschäftsjahres und teilt sich in die drei Bereiche operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Nettogeldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	211.598	80.959
Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit	-366.221	-1.225.396
Nettogeldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	513.112	1.215.353
Veränderung der flüssigen Mittel	358.489	70.916
Anfangsbestand der flüssigen Mittel	88.289	15.617
Übernahme im Zuge der Verschmelzung der RI mit der GROUP IT GmbH	0	1.756
Endbestand der flüssigen Mittel	446.778	88.289

Risikomanagement

Das Kerngeschäft der Raiffeisen International besteht im Erwerb, Besitz und Führen von Mehrheitsbeteiligungen an Banken und Finanzinstituten in Zentral- und Osteuropa. Potentielle Akquisitionen werden intensiven internen Prüfungsmethoden unterzogen. Situationsabhängig werden externe Berater hinzugezogen. Den Abschlüssen liegen umfangreiche Beteiligungsverträge zugrunde, die dem Beteiligungsausmaß entsprechend umfassende Kontrollrechte sowie Abstimmungsprozesse mit Minderheitsaktionären für Veräußerungen definieren. Diese Rechte werden vom Management und den Mitarbeitern der Raiffeisen International wahrgenommen. Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaften wird laufend in Monats-, Quartals- und Jahresberichten entsprechend dokumentiert und analysiert.

Insbesondere das Erkennen, Quantifizieren, Beurteilen und aktive Steuern von Risiken stellt eine wichtige Kernkompetenz der Gruppe dar. Die Raiffeisen International entwickelte ihr Risikomanagement in den vergangenen Jahren permanent weiter und passte es an die sich stetig verändernden Rahmenbedingungen an.

Die aktive Steuerung von Risiken ist für die Raiffeisen International als Bank-Holding eine Kernkompetenz, der in Krisenzeiten umso höhere Aufmerksamkeit gilt. Um Risiken effektiv zu erkennen, einzustufen und zu steuern, baute die Raiffeisen International bereits in der Vergangenheit ein umfassendes Risikomanagement auf, das permanent weiterentwickelt wird.

Die Wirtschaftskrise war 2009 prägend für die Weiterentwicklung des Risikomanagements der Raiffeisen International. So konzentrierte sich das Retail-Risikomanagement auf eine Intensivierung des Problemerkreditmanagements, die Restrukturierung von Krediten, Stresstests sowie Szenarioanalysen auf Portfolioebene. Das Corporate-Risikomanagement etablierte angesichts der Krise ein Frühwarnsystem, trieb das Sanierungsmanagement voran und führte ebenfalls vermehrt Stresstests durch.

Generell ist das Risikomanagement der Raiffeisen International durch gruppenweite Richtlinien für die Kreditpolitik geregelt. Damit wird eine abgestimmte Umsetzung der vom Vorstand zentral beschlossenen Vorgaben in allen Netzwerkeinheiten sichergestellt. Die Arbeit an einer flächendeckenden Implementierung fortgeschrittener Ansätze zu Basel II trägt ebenfalls zur Standardisierung bei.

Das Geschäft der Raiffeisen International unterliegt Währungsschwankungen aufgrund zahlreicher Aktivitäten auch außerhalb des Euroraums. Dies betrifft die in Fremdwährungen anfallenden Erträge und Kosten, das Eigenmittelerfordernis von Aktivpositionen in Fremdwährungen sowie das Eigenkapital der materiellen Beteiligungen. Kursänderungen führen daher zu Schwankungen des konsolidierten Kapitals der Raiffeisen International, aber auch zu einem veränderten Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko.

Grundsätze des Risikomanagements

- Das Management von Kredit-, Länder-, Markt-, Liquiditäts- und operationalen Risiken findet auf allen Ebenen des Konzerns statt.
- Durch konzernweit gültige Dienstanweisungen (Directives) wird ein konsistenter und kohärenter Risikomanagementansatz sichergestellt. Dieser Ansatz wird mit der RZB als Muttergesellschaft abgestimmt.
- Die Prinzipien des Risikomanagements in den Bereichen Corporates und SME sind in einem für die gesamte Raiffeisen International verpflichtenden Handbuch, dem Credit Manual, festgehalten. Dieses Handbuch baut auf dem Kredithandbuch des RZB-Konzerns auf.
- Die angewendeten Ratingmethoden sind konzernweit einheitlich.
- Die Kreditrichtlinien werden jährlich im Verlauf von Budgetierung und Planung überarbeitet und bewilligt.

- Die Aktivitäten des Geschäfts- und Risikomanagements sind in personeller und funktionaler Hinsicht strikt getrennt.
- Die Unternehmenskredit-Ausfallvorsorge, die das Risiko des Verlustes einbezieht, beruht neben Einzelwertberichtigungen auch auf Portfolio-Wertberichtigungen. Die Kreditausfallvorsorge bei Privatkunden erfolgt generell nach dem Portfolio-Ansatz.
- Voraussetzung für Produktneueinführungen im Retail-Segment ist die Zustimmung des Head Office des Konzerns.

Basel II und Risikoprozessoptimierung

Das erklärte Ziel aller Aktivitäten der Raiffeisen International in den Bereichen Basel II und Risikoprozessoptimierung sind einheitliche und harmonisierte Prozesse sowie Bewertungsansätze.

In diesem Sinn wurde das Konzept einer konsistenten und flächendeckenden Basel-II-Implementierung auch 2009 konsequent verfolgt. Die Zielsetzung geht dabei weit über die Implementierung von Kreditrisiko-Messmethoden für aufsichtsrechtliche Belange hinaus. Die tragenden Säulen des Kreditmanagement-Prozesses, d.h. die Messung von Risiken und deren Management, wurden kontinuierlich weiterentwickelt.

Ziel des Basel-II-Kompetenzzentrums in Wien ist es, das erreichte hohe Niveau im Kreditrisikomanagement beizubehalten. Die Optimierung des Risikoprozesses mit speziellem Augenmerk auf die Datenqualität und das umfangreiche Sicherheitenmanagement wird in den nächsten Jahren in allen Bank- und Leasingeinheiten des Netzwerks konsequent weitergeführt werden.

Weitere Informationen zum Risikomanagement finden sich im Lagebericht und im Anhang zum Konzernabschluss.

Internes Kontroll- und Risikomanagement-System im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die Raiffeisen International und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften ist dabei eine selbstverständliche Grundvoraussetzung. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Ziel dieses internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung gewährleistet. Das Kontrollsystem ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf die Schaffung optimaler Bedingungen für spezifische Kontrollmaßnahmen ausgerichtet.

Basis für die Erstellung des Einzelabschlusses sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Unternehmensgesetzbuch (UGB).

Kontrollumfeld

Bei der Raiffeisen International besteht bereits seit Jahren ein internes Kontrollsystem mit einem Weisungswesen in Form von Direktiven und Anweisungen für strategisch wichtige Themenbereiche. Dies umfasst:

- die Kompetenzordnung für die Genehmigung von Konzern- und Unternehmensdirektiven sowie Abteilungs- und Bereichsanweisungen,

- Prozessbeschreibungen für die Erstellung, Qualitätsüberprüfung, Genehmigung, Veröffentlichung, Implementierung und Überwachung von Direktiven sowie Anweisungen und
- Regelungen für die Überarbeitung bzw. die Außerkraftsetzung von Direktiven und Anweisungen.

Für die Implementierung der Direktiven und Anweisungen sind der Vorstand und die mittlere Managementebene (Abteilungsleiter) zuständig. Die Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen erfolgt im Rahmen von Revisionsprüfungen.

Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Komplexe Bilanzierungsgrundsätze können zu einem erhöhten Fehlerisiko führen, dasselbe gilt für uneinheitliche Grundsätze für die Bewertung, insbesondere für die im Konzern essenziellen Finanzinstrumente. Darüber hinaus birgt auch ein schwieriges Geschäftsumfeld das Risiko wesentlicher Fehler in der Berichterstattung. Für die Erstellung eines Jahresabschlusses müssen für verschiedene Aktiv- und Passivposten, für die kein verlässlicher Marktwert ermittelbar ist, Schätzungen vorgenommen werden. Dies gilt speziell für die Überprüfung der Werthaltigkeit von Beteiligungen und bei der Ermittlung des Sozialkapitals und von sonstigen Vorsorgen.

Kontrollmaßnahmen

Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiter und Vorstände sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bewertung aller Transaktionen verantwortlich. Es liegt in der Verantwortung des Vorstandes, dass die vorgeschriebenen internen Kontrollmaßnahmen, wie z.B. Funktionstrennungen oder das Vier-Augen-Prinzip, durchgeführt werden.

Das Rechnungswesen wird von der Raiffeisen-Invest-GmbH, Wien, geführt. Die Geschäftsfälle werden durch teils manuell und teils automatisch erstellte Belege erfasst. Die Verarbeitung der Belege erfolgt durch die Datenverarbeitungsanlagen der Raiffeisen Informatik GmbH, Wien. Dabei waren im Geschäftsjahr 2009 ausschließlich Module der Standardsoftware SAP im Einsatz. Das System ist in Bezug auf die IT-Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Berechtigungen geschützt. Die Überprüfung und die Freigabe der verarbeiteten Belege erfolgt durch eine interne Abteilung der Raiffeisen International Bank-Holding AG, Wien.

Die Erstellung der nach UGB geforderten Anhangangaben bildet die finale Tätigkeit bei der Erstellung des Jahresabschlusses.

Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Abteilungsleiter). Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet um sicherzustellen, dass potenzielle Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management bis hin zur spezifischen Überleitung von Konten und zur Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.

Der Jahresabschluss der Raiffeisen International Bank-Holding AG, Wien, wird samt dem Lagebericht im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats behandelt. Darüber hinaus wird er dem Aufsichtsrat zur Feststellung vorgelegt. Der festgestellte Jahresabschluss, der anschließend von der Hauptversammlung zur Kenntnis genommen wird, wird auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt zur Wiener Zeitung veröffentlicht und zum Firmenbuch eingereicht.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiter kommuniziert.

Darüber hinaus werden regelmäßig Diskussionen betreffend die Finanzberichterstattung und die in diesem Zusammenhang bestehenden Richtlinien und Vorschriften in verschiedenen Gremien

geführt. In diesen Gremien finden sich neben dem Management auch Abteilungsleiter und führende Mitarbeiter der Abteilung Rechnungswesen. Die Arbeit in den Gremien hat unter anderem zum Ziel, die Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften, die das Rechnungswesen betreffen sowie die Identifizierung und die Kommunikation von Schwachstellen und Verbesserungspotentialen im Rechnungswesenprozess sicherzustellen.

Außerdem werden die Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend in Hinblick auf Neuerungen in der Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand sowie dem Controlling. Darüber hinaus sind die Abteilungsleiter für die Überwachung der jeweils entsprechenden Bereiche zuständig. In regelmäßigen Abständen werden Kontrollen und Plausibilisierungen vorgenommen.

Zudem ist die interne Revision in den Überwachungsprozess involviert. Die Revisionsfunktion wird vom Bereich Audit (Group Audit) der RZB auf Basis eines jährlich aktualisierten Service Level Agreements und unter Einhaltung konzernweit gültiger revisionsspezifischer Standards wahrgenommen.

Die Konzernrevision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften im Headoffice. Der Leiter des Bereichs Audit berichtet direkt an den Vorstand.

Human Resources

Krisenbedingte Anpassungsmaßnahmen

Der Beschäftigtenstand (Angestellte und freie Dienstnehmer, ohne karezierte Mitarbeiter) der Raiffeisen International Bank-Holding AG, Wien, entwickelte sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt:

2009		2008	
am 31.12.	im Jahresdurschnitt	am 31.12.	im Jahresdurschnitt
356	351	331	292

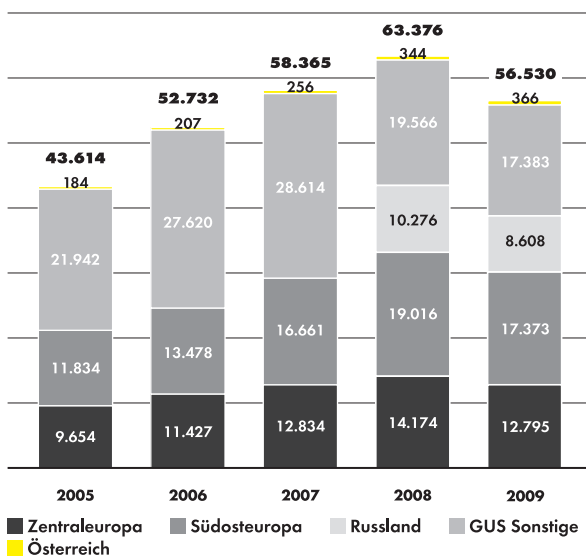
Infolge des geänderten Geschäftsumfeldes machte die Ausübung der diversen Holdingfunktionen eine Ausweitung der personellen Ressourcen notwendig.

Konzernweit beschäftigte die Raiffeisen International zum 31. Dezember 2009 insgesamt 56.530 Mitarbeiter (gemessen in Vollzeitäquivalenten), um 10,8 Prozent bzw. 6.846 Personen weniger als zum 31. Dezember 2008. Aufgrund der Finanzkrise und ihrer deutlich spürbaren Auswirkungen auf die Realwirtschaft war die Raiffeisen International gezwungen, die Anzahl ihrer Mitarbeiter den aktuellen Geschäftserfordernissen anzupassen.

Die geänderten Rahmenbedingungen machten es erforderlich, die Mitarbeiteranzahl in manchen Bereichen – insbesondere Compliance, Risikomanagement, Kreditbetreuung und Sanierungsmanagement – zu erhöhen. In anderen Bereichen wiederum, etwa im Vertrieb, wurden hingegen weniger Mitarbeiter benötigt.

Entwicklung des Personalstands

Mitarbeiter zum Jahresende



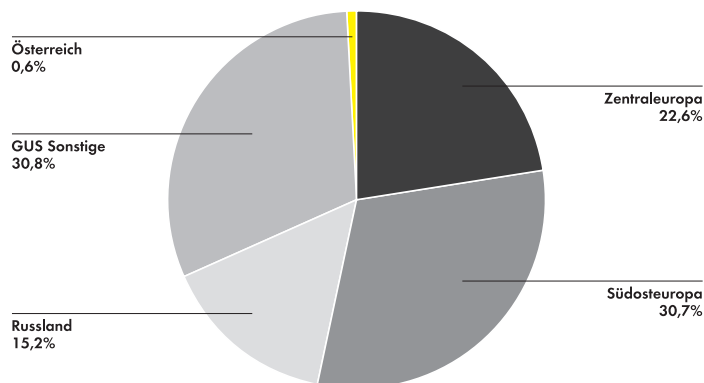
Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter im Konzern bleibt mit 34,6 Jahren relativ niedrig und entspricht somit dem Bild der Raiffeisen International als junges und dynamisches Unternehmen. Mit einer Akademikerquote von 76 Prozent weisen die Mitarbeiter ein sehr hohes Qualifikationsniveau auf; 67 Prozent der Beschäftigten sind Frauen.

Human Resources Controlling

Zur optimalen Steuerung ihrer Personalressourcen hatte die Raiffeisen International im Jahr 2008 mit der Entwicklung eines internen Human-Resources-Controlling-Systems begonnen. Dieses System wurde 2009 implementiert.

Mit der Erhebung und internen Verwertung personalrelevanter Kennzahlen – darunter Human Capital Return of Investment, Trainingstage pro Mitarbeiter, Fluktuationsrate, Personalkosten pro Mitarbeiter, Gewinn pro Mitarbeiter – wurde eine solide Grundlage für Geschäftsentscheidungen geschaffen.

Geografische Verteilung der Mitarbeiter zum Bilanzstichtag



Leistungsorientierung und Nachwuchsförderung

Performance Management

Gerade in Zeiten krisenbedingter Kostenreduktionen genießt Leistungsorientierung einen besonders hohen Stellenwert. Das seit einigen Jahren im gesamten Netzwerk der Raiffeisen International bestehende, gut etablierte Performance-Management-System bildet dafür eine effiziente Basis. In diesem Sinn wurden im Jahr 2009 sämtliche Führungskräfte und Mitarbeiter in den Performance-Management-Prozess eingebunden. Für 2010 wird eine weitere Vereinheitlichung der Leistungsbeurteilung und somit eine noch bessere Vergleichbarkeit über alle Märkte der Gruppe hinweg angestrebt. Um Unternehmens- und Mitarbeiterziele wirksam in Einklang zu bringen, ist weiters die Verbesserung des Zielvereinbarungssystems auf Managementebene geplant.

Führungskräfteentwicklung

Die gezielte Identifikation und Förderung von Top Performers und High Potentials wurde trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auch 2009 fortgesetzt. Denn besonders in Zeiten des Umbruchs ist es wichtig, der Abwanderung gerade dieser Leistungsträger durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken.

Eine Reihe von Aktivitäten zur Bindung der besten Kräfte an das Unternehmen und zu deren gezielter Förderung wurde gestartet. Der Erfolg dieser Aktivitäten wird durch das bereits erwähnte Human-Resources-Controlling-System messbar und sichtbar gemacht.

eLearning ausgebaut

Auch unabhängig von Kostensenkungsüberlegungen wurde im Berichtszeitraum die in den Vorjahren etablierte Strategie erfolgreich fortgesetzt, über eLearning eine große Anzahl von Mitarbeitern flexibel und effizient zu schulen. Basis dafür ist das konzernweit verfügbare Learning-Management-System.

Corporate Responsibility

Corporate Responsibility in schwierigerem Umfeld

Corporate Responsibility, das Bekenntnis zu gesellschaftlicher Verantwortung und ökologischer Nachhaltigkeit, entspricht dem unternehmerischen Selbstverständnis der Raiffeisen International. In der Umsetzung bedeutet dies einen Denkansatz und eine Managementmethode, die den Ausgleich von ökonomischen, sozialen und ökologischen Ansprüchen in den Mittelpunkt stellen. Ziel ist in der Raiffeisen International daher ein über Einzelmaßnahmen hinausgehendes, verantwortungsvolles Unternehmenshandeln.

Das Bekenntnis zu Corporate Responsibility findet sich in den modernen Raiffeisen-Prinzipien wieder, die ihren Ursprung in Friedrich Wilhelm Raiffeisens Konzept „Hilfe zur Selbsthilfe“ haben. Diese Grundsätze machen die Raiffeisen International zu einem verlässlichen Partner für Kunden, Investoren und Mitarbeiter. Damit wird gerade in Zeiten schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen gelebte Verantwortung unter Beweis gestellt.

Corporate Responsibility im Rahmen der Geschäftstätigkeit

Ein bedeutender Aspekt unternehmerischer Nachhaltigkeit ist die Verknüpfung von verantwortungsvollem Handeln mit dem originären Geschäftszweck. Dies gelingt der Raiffeisen International mit der Sicherstellung höchster Standards im Bereich Compliance und Korruptionsbekämpfung ebenso wie mit der Übernahme ökologischer Verantwortung bei der Finanzierung von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energieträger und von Investitionen zur Steigerung der Energieeffizienz. Soziales Engagement, das in direktem Bezug zum Kerngeschäft steht, beweist die Raiffeisen International bei Financial Inclusion, Financial Education sowie Mikrofinanzierungen.

Unter www.ri.co.at → **Investor Relations** → **Berichte & Finanzdaten** kann der Corporate Responsibility Bericht jederzeit angefordert werden.

Ausblick

Konjunkturaussichten

Nach der tiefen Rezession in der ersten Jahreshälfte 2009 setzte im zweiten Halbjahr eine deutliche Erholung der Weltwirtschaft ein. Wesentliche Faktoren für die Trendwende in Europa waren die stützenden Maßnahmen verschiedener Regierungen, die Liquiditätsbereitstellung durch die EZB, das Anspringen der Exporte und der Wiederaufbau der Lagerbestände. Dagegen dürfte sich die private Konsumnachfrage aufgrund steigender, dem Konjunkturverlauf nachfolgender Arbeitslosenraten nur langsam erholen. Zudem wird das Kreditwachstum wegen der nötigen weiteren Konsolidierung des Finanzsektors wohl weiterhin stagnieren. Da einige der unterstützenden Effekte im Lauf des Jahres 2010 abebben werden, wird in der Eurozone für das Gesamtjahr 2010 ein reales BIP-Wachstum von nur 1,1 Prozent erwartet. Damit läge es zwar etwas unter der Schätzung für 2011 in Höhe von 1,5 Prozent, aber dennoch deutlich über den minus 3,9 Prozent des Jahres 2009.

Auch die Volkswirtschaften Zentral- und Osteuropas dürften 2010 noch deutlich hinter ihrem Wachstumspotenzial zurückbleiben. Dafür ist eine Reihe von Faktoren verantwortlich: Die Zuflüsse ausländischer Direktinvestitionen dürften auch 2010 deutlich unter dem Niveau der vergangenen Jahre liegen. Ebenso wird wohl das Kreditwachstum äußerst verhalten ausfallen, und die öffentlichen Haushalte werden voraussichtlich weiterhin stark angespannt bleiben. Dennoch wird für die CEE-Volkswirtschaften 2010 ein durchschnittliches reales BIP-Wachstum von rund 2,5 Prozent erwartet (minus 6,0 Prozent im Jahr 2009).

Unter den jungen EU-Mitgliedstaaten Zentraleuropas (Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn) bleibt Polen wohl das Land mit den besten Wachstumsaussichten. Die Tschechische Republik, die Slowakei und Slowenien sollten zwar ebenfalls ein positives BIP-Wachstum ausweisen, das jedoch bestenfalls jenes der Eurozone erreichen dürfte. Für Ungarn wird mit einer Stagnation des BIP gerechnet. Insgesamt sollte die Region 2010 mit einem Plus von rund 1,4 Prozent (2009: minus 1,8 Prozent) im Durchschnitt knapp über dem prognostizierten BIP-Wachstum der Eurozone liegen.

Die südosteuropäischen Reformstaaten (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Rumänien und Serbien) dürften weiterhin gezwungen sein, ihre teilweise noch hohen Leistungsbilanzdefizite zu verringern. Anders als vor 2009 wird der Finanzsektor die inländische Konsumnachfrage wohl nicht wesentlich anregen können. Auch die öffentlichen Finanzen werden voraussichtlich kaum Spielraum für eine Ausweitung der staatlichen Investitionen erlauben. Damit dürfte das durchschnittliche BIP-Wachstum der Region 2010 bei nur rund 0,7 Prozent liegen (minus 5,7 Prozent im Jahr 2009).

Die grundstofforientierte GUS (Belarus, Russland und Ukraine) litten unter der globalen Wirtschaftskrise am stärksten. Der Rückgang des realen BIP von fast 8,3 Prozent im Jahr 2009 legt allerdings auch die Basis für eine deutliche Erholung. Vor allem der für Russland so wichtige Ölpreis zog bereits in der zweiten Jahreshälfte 2009 wieder kräftig an, und auch die Nachfrage nach Stahl erholte sich stark. Das durchschnittliche BIP-Wachstum der Region sollte 2010 rund 2,5 Prozent erreichen.

Das realwirtschaftliche Umfeld sollte 2010 disinflationär bleiben, nachdem die CEE-Volkswirtschaften erheblich hinter ihrem Wachstumspotenzial zurückbleiben und die Arbeitslosenraten tendenziell weiter ansteigen dürften. Der stärkste Inflationsrückgang wird in der GUS erwartet, wo die durchschnittlichen Inflationsraten wohl nicht nur deutlich unter die Zehn-Prozent-Marke fallen werden, sondern mit rund 7,1 Prozent den niedrigsten Wert seit Beginn der Transformation erreichen könnten (12,9 Prozent im Jahr 2009). Ähnliches gilt für die südosteuropäischen Reformstaaten, deren durchschnittliche Inflationsrate 2010 bei nur rund 4,0 Prozent liegen dürfte (2009: 4,7 Prozent). Für die jungen EU-Mitgliedstaaten Zentraleuropas wird für 2010 eine durchschnittliche Inflationsrate von rund 2,5 Prozent prognostiziert (2,8 Prozent im Jahr 2009).

Ausblick der Raiffeisen International

Das vergangene Geschäftsjahr war erneut stark durch die Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. In den ersten Monaten dominierte noch die Rezession, die teils starke Wechselkursschwankungen in unseren Zielmärkten mit sich brachte und durch steigende Kreditrisikovorsorgen sowie Kostensenkungsprogramme den Geschäftsverlauf unserer Netzwerkbanken und unser Handeln im gesamten Jahr bestimmte. Erfreulicherweise hellte sich die wirtschaftliche Entwicklung im Jahresverlauf jedoch merklich auf. Unser auf Universalbankdienstleistungen ausgerichtetes Geschäftsmodell mit einem transparenten und strikt am Bedarf der Kunden orientierten Leistungsangebot bewährte sich durchwegs. Mit dem Abflauen der Finanzkrise wurden auch die Schwierigkeiten bei der Liquiditätsversorgung im Bankensektor überwunden. Dennoch werden die Folgen der Wirtschaftskrise noch einige Zeit zu spüren sein.

Die breite Diversifikation unseres Bankennetzwerks in 15 Ländern war in der Krise einmal mehr von großem Vorteil, da die einzelnen Länder von der Krise ganz unterschiedlich betroffen waren. Daran werden wir festhalten und unsere Präsenz sowie das Geschäft dort ausbauen, wo wir entsprechendes Wachstumspotenzial sehen. Impulse versprechen wir uns dabei von der erwarteten wirtschaftlichen Erholung in CEE. Diese dürfte in Zentraleuropa, Südosteuropa und Russland stärker ausfallen als im Segment GUS Sonstige, in dem die Erholung aufgrund der anhaltend schwierigen Situation in der Ukraine erst später eintreten dürfte.

Unser Risikomanagement wurde im vergangenen Jahr weiterentwickelt und erheblich ausgebaut, umfangreiche Vorsorgen für mögliche Risiken wurden getroffen. Im Geschäftsjahr 2010 rechnen wir mit einem weiteren Anstieg der notleidenden Kredite, die Dynamik dieses Anstiegs scheint mit der wirtschaftlichen Erholung jedoch gebrochen. Das in der Berichtsperiode eingeführte strikte Kostenmanagement wird auch 2010 fortgesetzt.

Sonstige Informationen

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben könnten, ereigneten sich nach dem Bilanzstichtag nicht.

Am 22. Februar 2010 publizierte die Raiffeisen International eine Ad-hoc-Mitteilung, die die Prüfung eines möglichen Zusammenschlusses von Raiffeisen International und RZB als eine von mehreren strategischen Optionen thematisierte, die geprüft werden. Zum Redaktionsschluss lagen noch keine Organbeschlüsse zur Umsetzung einer dieser Optionen vor.

Forschung und Entwicklung

Als Holding nimmt die Raiffeisen International Bank-Holding AG keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten vor.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende in Höhe von € 0,20 je Stammaktie auszuschütten.

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

	31.12.2009 EUR	31.12.2008 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	1,033,043.57	1,339
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1,365,129.44	1,365
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5,392,355,906.45	5,300,726
2. Beteiligungen	680,066.18	680
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	59,902.87	53
	5,393,095,875.50	5,301,459
	5,395,494,048.51	5,304,163
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Handelsware	411,662.60	774
2. Noch nicht abrechenbare Leistungen	7,301,944.95	1,571
3. Geleistete Anzahlungen	24,240.00	818
	7,737,847.55	3,163
II. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0.00	30
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	32,505,506.79	91,373
3. Sonstige Forderungen und Vermögens- gegenstände	7,326,766.96	6,340
	39,832,273.75	97,743
III. Wertpapiere und Anteile		
Eigene Anteile	37,348,508.23	19,860
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	446,778,025.08	88,289
(davon bei verbundenen Unternehmen EUR 446.775.966,16; Vorjahr: TEUR 88.289)		
	531,696,654.61	209,055
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7,122,005.13	1,708
	5,934,312,708.25	5,514,926

Passiva

	31.12.2009 EUR	31.12.2008 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	471,735,875.00	471,736
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene	1,852,592,104.11	1,852,592
2. Nicht gebundene	97,066,398.80	97,066
	1,949,658,502.91	1,949,658
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	5,000,000.00	5,000
2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	750,427,080.83	932,781
davon Rücklage für eigene Anteile: EUR 37.348.508,23; Vorjahr: TEUR 19.860		
	755,427,080.83	937,781
IV. Genussrechtskapital	600,000,000.00	0
V. Bilanzgewinn	31,500,000.00	144,331
davon Gewinnvortrag: EUR 1.404.592,96; Vorjahr: TEUR 23.220		
	3,808,321,458.74	3,503,506
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	2,351,905.85	1,272
2. Rückstellungen für Pensionen	4,960,352.91	4,769
3. Sonstige Rückstellungen	27,806,597.29	47,524
	35,118,856.05	53,565
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	818,210,222.18	1,377,208
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5,307,196.90	5,615
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1,258,692,290.22	571,890
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1,857,569.41	1,706
davon aus Steuern: EUR 89.262,39; Vorjahr: TEUR 100		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 600.953,43; Vorjahr: TEUR 540		
	2,084,067,278.71	1,956,419
D. Rechnungsabgrenzungsposten	6,805,114.75	1,436
	5,934,312,708.25	5,514,926
Eventualverbindlichkeiten aus Garantien	2,350,808,430.92	3,070,751
Offene Einzahlungsverpflichtungen	1,648,626.15	1,649

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

	2009 EUR	2008 TEUR
1. Umsatzerlöse	69,070,089.80	52,540
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	5,655,544.52	1,551
3. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	9,204.12	0
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	11,571,994.44	3,148
c) Übrige	8,771,584.30	13,213
	<u>20,352,782.86</u>	<u>16,361</u>
4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-742,622.59	-7,726
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-19,041,251.89	-9,171
	<u>-19,783,874.48</u>	<u>-16,897</u>
5. Personalaufwand		
a) Gehälter	-39,579,320.96	-35,252
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-1,646,136.86	-953
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-812,581.30	-612
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-7,195,037.92	-6,597
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-1,077,338.97	-614
	<u>-50,310,416.01</u>	<u>-44,028</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1,163,799.12	-982
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern	0.00	-41
b) Übrige	-86,529,865.87	-73,641
	<u>-86,529,865.87</u>	<u>-73,682</u>
8. Zwischensumme aus Z 1 bis 7 (Betriebsergebnis)	-62,709,538.30	-65,137
9. Erträge aus Beteiligungen	277,795,874.73	308,928
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 277.785.902,47; Vorjahr: TEUR 308.923		
10. Erträge aus anderen Wertpapieren des Anlagevermögens	1,549.78	2
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28,135,143.15	28,528
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 25.816.044,95; Vorjahr: TEUR 26.145		
12. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	18,535,816.51	5,014
13. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	-270,558,028.80	-43,486
davon a) Abschreibungen: EUR 270.000.000,00; Vorjahr: TEUR 42.414 b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen: EUR 270.450.000,00; Vorjahr: TEUR 1.073		
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-94,208,910.79	-190,536
davon betreffend verbundene Unternehmen: EUR 94.208.910,79; Vorjahr: TEUR 154.965		
15. Zwischensumme aus Z 9 bis 14 (Finanzergebnis)	-40,298,555.42	108,450
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-103,008,093.72	43,313
17. Außerordentliche Erträge	0.00	1,135
18. Steuern vom Einkommen	10,749,863.70	25,663
19. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-92,258,230.02	70,111
20. Auflösung von Gewinnrücklagen	182,353,637.06	51,000
21. Jahresgewinn	90,095,407.04	121,111
22. Entgelt für das Genussrechtskapital	-60,000,000.00	0
23. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1,404,592.96	23,220
24. Bilanzgewinn	31,500,000.00	144,331

Anhang

zum 31. Dezember 2009 der

**Raiffeisen International Bank-
Holding AG**

A. Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der **Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der Generalnorm des § 222 (2) UGB, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der **Grundsatz der Vollständigkeit** eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der **Grundsatz der Einzelbewertung** beachtet und eine **Fortführung des Unternehmens** unterstellt.

Dem **Vorsichtsprinzip** wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden, alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Anlagevermögen

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren bei immateriellen Vermögensgegenständen sowie von 2 bis 10 Jahren bei Sachanlagen berechnet.

Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung berechnet.

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis EUR 400,00) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. In der Entwicklung des Anlagevermögens werden sie als Zu- und Abgang gezeigt.

Die **Finanzanlagen** (Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens) werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** vorgenommen, wenn der zum Abschlussstichtag beizulegende Wert niedriger ist als der Buchwert und die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind. Zuschreibungen bis maximal zu den Anschaffungskosten werden vorgenommen, wenn die Gründe für die dauernde Wertminderung weggefallen sind. Im Geschäftsjahr 2009 wurden außerplanmäßigen Abschreibungen von EUR 270.000.000,00 (Vorjahr: TEUR 0) vorgenommen.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** werden unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bilanziert. Im Geschäftsjahr wurden Zuschreibungen in Höhe von EUR 7.053,11 (Vorjahr: TEUR 0) vorgenommen.

Bei Vorliegen von Währungskurssicherungsgeschäften für Beteiligungen in Form von Bewertungseinheiten erfolgt die Anwendung des Einzelbewertungsgrundsatzes auf Ebene der Bewertungseinheit.

Umlaufvermögen

Handelswaren werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bilanziert.

Noch nicht abrechenbare Leistungen sind zu Herstellungskosten bewertet; die Herstellungskosten enthalten Fertigungslöhne, zugekaufte Leistungen sowie angemessene Teile der Fertigungsgemeinkosten.

Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

Forderungen sind zum Nennwert bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken ein niedrigerer Wert angesetzt wird. Forderungen in Fremdwährung werden zum Devisenmittelkurs des Entstehungsstichtages oder zum niedrigeren Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet.

Wertpapiere und Anteile (eigene Anteile) werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen, bewertet, wenn der Börsenkurs zum Abschlussstichtag unter den Anschaffungskosten liegt. Die dem Share Incentive Program (SIP) gewidmeten eigenen Aktien werden über die Restlaufzeit des jeweiligen Programmes (Laufzeit je drei Jahre) linear abgeschrieben.

Zur Bindung der wesentlichen Leistungsträger an die Gesellschaft und um Betriebstreue zu belohnen, hat der Vorstand der Raiffeisen International mit Zustimmung des Aufsichtsrates ein **Share Incentive Program (SIP)** beschlossen. Auf Grundlage von im Wesentlichen gleich gestalteten Vereinbarungen, vom 1. Juli 2006 (SIP - Tranche 2006, abgereift 2009), 1. Mai 2007 (SIP – Tranche 2007), 1. Mai 2008 (SIP – Tranche 2008) und 1. Juni 2009 (SIP – Tranche 2009) ist eine performanceabhängige Zuteilung von Aktien der Gesellschaft an den Kreis des Top-Managements nach jeweils drei Jahren Anwartschaft vorgesehen.

Das Share Incentive Program ist für den Vorstand sowie Vorstandsmitglieder der mit Raiffeisen International verbundenen Bank-Tochterunternehmen sowie ausgewählte Führungskräfte der Raiffeisen International Bank-Holding AG vorgesehen. Das Top-Management musste eine Eigeninvestition leisten und Aktien der Raiffeisen International selbst kaufen, um in den Genuss des Programms zu kommen. Die so erworbenen Aktien müssen während einer Behaltfrist von drei Jahren im Besitz der einzelnen Manager verbleiben.

Die Zuteilung von Aktien erfolgt entsprechend der Erfüllung zweier gleich gewichteter Leistungsindikatoren. Ein Parameter ist die Performance von Raiffeisen International im Vergleich zum ROE-Ziel (Eigenkapitalrendite-Ziel), berechnet als Durchschnittswert für den Zeitraum der Anwartschaft. Der zweite Parameter ist die Bewertung des Gesamtertrages der Raiffeisen International-Aktie (Total Shareholder Return) im Vergleich zu allen im Index Dow Jones Euro Stoxx Banks geführten Banken.

Im Geschäftsjahr 2009 kam es zum Abreifen einer Tranche des Vergütungsprogrammes (SIP – Tranche 2006). Entsprechend den Programmbedingungen wurde durch Unterschreitung der gesetzten Performance-Kriterien die maximale Anzahl an zuzuteilenden, dh fälligen Aktien nicht erreicht.

Die für das SIP notwendigen Aktien werden im Rahmen des Rückkaufprogramms von eigenen Aktien aufgebracht. Zum 31. Dezember 2009 wurden 984.511 (Vorjahr: 1.029.012) Stück eigene Aktien gehalten (ds 0,64 % bzw. TEUR 3.003 des gesamten Grundkapitals), wovon 536.736 (Vorjahr: 202.377) Stück dem SIP gewidmet wurden. Davon entfielen 50.905 Stück auf die Zuteilung 2007, 83.368 Stück auf die Zuteilung 2008 und 402.463 Stück auf die Zuteilung 2009.

Rückstellungen

Sämtliche leistungsorientierten Sozialkapitalrückstellungen (**Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen**) mit Ausnahme der Pensionsvorsorge für zwei Vorstandsmitglieder werden gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Das Wahlrecht gemäß IAS 19.92 (Korridormethode) wird nicht ausgeübt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen wird ein Rechnungszinsfuß von 4,75 % p.a. (Vorjahr: 6,0 % p.a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Abfertigungsverpflichtungen sind mit einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten durchschnittlichen Gehaltssteigerung von 3 Prozent p.a. und einem individuellen Karrieretrend von 2 Prozent p.a. (Vorjahr: 2 Prozent p.a.) sowie einem gleichfalls unveränderten individuellen Fluktuationsabschlag zwischen 0 % und 10 % angesetzt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler in der Ausprägung für Angestellte unter Berücksichtigung eines Langlebigkeitsfaktors herangezogen. Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 60 Jahren für Frauen und 65 Jahren für Männer unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen des ASVG gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 sowie einzelvertraglicher Besonderheiten. Das Pensionsalter für Frauen wurde darüber hinaus unter Beachtung des „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 1992/832) angesetzt.

Die Pensionsrückstellung von zwei Vorstandsmitgliedern entspricht aufgrund von vertraglichen Bestimmungen dem Deckungskapital der Verpflichtungen. Die Parameter für die Pensionsverpflichtungen sind mit einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten durchschnittlichen jährlichen Steigerung der laufenden Pensionszahlungen von 3 Prozent p.a. und einem individuellen Karrieretrend von 2 Prozent p.a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zu Anschaffungskosten oder zum höheren Devisenkurs des Bilanzstichtages angesetzt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

B. Erläuterungen zur Bilanz

1. Aktiva

Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung und der Zusammensetzung des Anlagevermögens verweisen wir auf die Anlage I (Anlagenspiegel gemäß § 226 (1) UGB). Die Anlage II zum Anhang (Darstellung der Anteile an verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2009 gemäß § 238 (2) UGB zeigt die nach § 238 (2) UGB für verbundenen Unternehmen erforderlichen Anhangsangaben.

Zur Absicherung des Währungsrisikos aus dem in lokaler Währung geführten Eigenkapital der

- OAO Priorbank, Minsk
- Raiffeisen banka a.d., Belgrad
- Raiffeisenbank a.s., Prag
- Raiffeisenbank Austria d.d., Zagreb
- Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau
- RIRBHU Holding GmbH, Wien (Raiffeisen Bank Zrt., Budapest)
- Tatra banka a.s., Bratislava
- Ukrainian Processing Center JSC, Kiew
- VAT Raiffeisen Bank Aval, Kiew
- ZAO Raiffeisenbank, Moskau

wurden in der Vergangenheit Kurssicherungsgeschäfte mit der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2009 erfolgte die Absicherung des Währungsrisikos infolge einer Änderung der Absicherungsstrategie nur mehr für die Raiffeisenbank a.s., Prag.

Für die betreffenden Beteiligungen wurden Bewertungseinheiten geschaffen, wodurch bewirkt wird, dass die gegenläufige Wertentwicklung der jeweiligen Fremdwährung zwischen dem Basisgeschäft (Beteiligung) und dem Sicherungsgeschäft kompensatorisch berücksichtigt wird. Die Überprüfung der Hedge-Effizienz erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen lokalen Währungsbilanz, wobei für die Absicherung auch hoch korrelierende Währungen herangezogen werden können. Die jeweiligen Wertänderungen werden einerseits beim Beteiligungsansatz (für das Basisgeschäft) und andererseits in den Forderungen bzw Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (für das Sicherungsgeschäft) erfasst.

Eine Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung ist, solange eine Hedge-Effektivität besteht, nicht gegeben. Im Vorjahr wurden die Sicherungsgeschäfte für die Beteiligungen an der VAT Raiffeisen Bank Aval, Kiew, und OAO Priorbank, Minsk, zum Teil ineffektiv. Aus dieser teilweisen Ineffektivität des Sicherungsgeschäfts resultierte im Vorjahr eine negative Ergebnisauswirkung in Höhe von TEUR 93.936.

Umlaufvermögen

Die **Vorräte** in Höhe von EUR 7.737.847,55 (Vorjahr: TEUR 3.163) setzen sich zum 31. Dezember 2009 mit EUR 411.662,60 aus Handelswaren, mit EUR 7.301.944,95 aus noch nicht abrechenbaren Leistungen und mit EUR 24.240,00 aus geleisteten Anzahlungen zusammen.

Unter **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** in Höhe von EUR 32.505.506,79 (Vorjahr: TEUR 91.373) werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 13.848.203,88 (Vorjahr: TEUR 12.765), sonstige Forderungen in Höhe von EUR 18.449.477,34 (Vorjahr: TEUR 78.608) sowie Finanzforderungen in Höhe von EUR 207.825,57 (Vorjahr: TEUR 0) ausgewiesen. Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen mit EUR 13.366.214,69 (Vorjahr: TEUR 32.750) aus Steuerumlagen, mit EUR 2.808.368,92 aus der Weiterverrechnung Vertrauensschadensversicherung (Vorjahr: TEUR 0) sowie mit EUR 2.105.086,32 (Vorjahr: TEUR 0) aus einer Verrechnungsforderung. Die Finanzforderungen bestehen im Wesentlichen mit EUR 193.825,57 (Vorjahr: TEUR 0) aus Erfüllungsübernahmen inkl. darauf entfallende Zinsforderungen.

Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 32.311.681,22 (Vorjahr: TEUR 91.373) haben zum 31. Dezember 2009 und 2008 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, die restlichen Forderungen in Höhe von EUR 193.825,57 (Vorjahr: TEUR 0) haben zum 31. Dezember 2009 und 2008 eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Die **Sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände** in Höhe von EUR 7.326.766,96 (Vorjahr: TEUR 6.341) beinhalten im Wesentlichen mit EUR 4.974.199,21 (Vorjahr: TEUR 4.794) das Deckungskapital von Rückdeckungsversicherungen, mit EUR 922.273,67 (Vorjahr: TEUR 545) Forderungen gegenüber dem Finanzamt Wien und mit EUR 730.640,81 (Vorjahr: TEUR 704) Forderungen aus der Personalverrechnung. Sonstige Forderungen in Höhe von EUR 5.829.463,17 (Vorjahr: TEUR 5.448) haben zum 31. Dezember 2009 und 2008 eine Restlaufzeit von über einem Jahr, die restlichen Forderungen in Höhe von EUR 1.497.303,79 (Vorjahr: TEUR 893) haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Unter den sonstigen Forderungen sind Erträge in Höhe von EUR 491.190,21 (Vorjahr: TEUR 655) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde wie im Vorjahr auf die Ausübung des Wahlrechts zur Aktivierung latenter Steuern verzichtet.

Der Posten **Wertpapiere und Anteile** in Höhe von EUR 37.348.508,23 (Vorjahr: TEUR 19.860) enthält 984.511 (Vorjahr: 1.029.012) Stück eigene Aktien, wobei 536.736 (Vorjahr: 202.377) Stück dem Share Incentive Program (SIP) gewidmet sind (Details siehe Seite 28).

Für die Auszahlung des SIP 2006 wurden 45.947 Stück eigene Aktien benötigt, wovon 15.939 Stück an Vorstandsmitglieder und Führungskräfte der Raiffeisen International sowie 30.008 Stück an Führungskräfte der verbundenen Tochtergesellschaften zugeteilt wurden. Die Bedienung dieser Ansprüche erfolgte durch die zweckgemäße Verwendung dem SIP gewidmeter Aktien (45.947 Stück). Aus dem Verkauf der den Führungskräften der verbundenen Tochtergesellschaften zugeteilten Aktien (30.008 Stück) an die entsprechenden Netzwerkgesellschaften resultierte ein Abgangsverlust von EUR 108.028,80.

Der Bestand an eigenen Aktien (984.511 Stück, ds 0,64 % des Grundkapitals) wurde um EUR 18.510.443,10 auf den Börsenkurs zum 31. Dezember 2009 von EUR 39,50 bzw. dem niedrigeren fortgeschriebenen Wert nach den SIP-Bedingungen zugeschrieben. Weiters wurde im Geschäftsjahr 2009 eine Abschreibung der dem SIP der Raiffeisen International gewidmeten Aktien nach den im SIP festgelegten Bedingungen in Höhe von EUR 442.712,07 vorgenommen.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** in Höhe von EUR 446.775.966,16 (Vorjahr: TEUR 88.289) bestehen im Wesentlichen bei der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, und bei weiteren verbundenen Kreditinstituten. Sie haben zum 31. Dezember 2009 und 2008 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Der **Kassenbestand** beträgt EUR 2.058,92 (Vorjahr: TEUR 0).

Rechnungsabgrenzungsposten

Die **Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von EUR 7.122.005,13 (Vorjahr: TEUR 1.708) beinhalten vorausbezahlte Aufwendungen und betreffen im Wesentlichen mit EUR 3.341.055,14 (Vorjahr: TEUR 0) EDV-Aufwendungen, mit EUR 2.625.339,62 (Vorjahr: TEUR 7) Versicherungsaufwendungen, mit EUR 642.525,99 (Vorjahr: TEUR 969) Werbeaufwendungen, mit EUR 333.234,00 (Vorjahr: TEUR 151) abgegrenzte Aufwandsersätze an die österreichische Finanzmarktaufsicht, mit EUR 95.000,00 (Vorjahr: TEUR 0) Beratungsaufwendungen sowie mit EUR 56.181,43 (Vorjahr: TEUR 385) Nutzungsentgelte.

2. Passiva

Eigenkapital

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2009 gegenüber dem letzten Bilanzstichtag unverändert EUR 471.735.875,00 und besteht aus 154.667.500 Stück nennwertlosen Stückaktien (Inhaberaktien).

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2007 wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt das Grundkapital innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch durch Ausgabe von bis zu 71.385.000 Stück neuer, auf Inhaber lautende stimmberechtigte Stammaktien gegen Bareinzahlung und/oder Sacheinlage unter Wahrung des den Aktionären zustehenden gesetzlichen Bezugsrechts um insgesamt höchstens EUR 217.724.250,00 zu erhöhen (**genehmigtes Kapital**). Im Zuge einer am 5. Oktober 2007 erfolgten Kapitalerhöhung (Secondary Public Offering) wurden davon EUR 36.287.375,00 (11.897.500 Stückaktien) ausgenützt.

Zum 31. Dezember 2009 beträgt das nicht ausgenützte genehmigte Kapital EUR 181.436.875,00. In der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Juni 2008 wurde das Grundkapital gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG um bis EUR 47.173.587,50 durch Ausgabe von bis zu 15.466.750 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien bedingt erhöht (**bedingtes Kapital**). Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, als Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die auf Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 10. Juni 2008 ausgegeben wurden, von dem ihnen gewährten Wandlungsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des aktuellen Kurses der Aktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Der Ausgabebetrag darf nicht unter dem anteiligen Betrag des Grundkapitals liegen. Die neu ausgegebenen Aktien der bedingten Kapitalerhöhung haben eine Dividendenberechtigung, die den zum Zeitpunkt der Ausgabe an der Börse gehandelten Aktien der Gesellschaft entspricht. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats weitere Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen, der Aufsichtsrat darf entsprechende Änderungen der Satzung beschließen.

Seit **25. April 2005** notiert die Aktie der Raiffeisen International Bank-Holding AG an der **Wiener Börse** im Prime Market. Der Emissionskurs der Aktie betrug EUR 32,50, der erste festgestellte Kurs betrug EUR 39,00. Am 28. April 2005 wurden die Aktien in den österreichischen Aktienindex, den ATX, aufgenommen. Zum 31. Dezember 2009 notierte die Aktie der Raiffeisen International bei EUR 39,50.

Gleichfalls in der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Juni 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 174 Abs 2 AktG innerhalb von fünf Jahren ab Datum der Beschlussfassung mit Zustimmung des Aufsichtsrats, auch in mehreren Tranchen, **Wandelschuldverschreibungen** mit einem Gesamtnennbetrag bis zu EUR 2.000.000.000,00 auszugeben. Mit den Wandelschuldverschreibungen ist ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf bis zu 15.466.750 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu EUR 47.173.587,50 verbunden. Die Ausgabe kann auch mittelbar im Wege der Garantie für Emissionen einer Wandelschuldverschreibung durch eine direkt oder indirekt zu 100 % im Eigentum stehende Tochtergesellschaft mit Wandlungsrechten auf Aktien der Gesellschaft erfolgen. Der Vorstand wurde überdies ermächtigt, alle weiteren Bedingungen (einschließlich der Ausgabewährung) betreffend die Ausgabe sowie das Umtauschverfahren der Wandelschuldverschreibungen festzusetzen. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Juni 2009 wurde der Vorstand ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab dem Datum der Beschlussfassung mit Zustimmung des Aufsichtsrates, auch in mehreren Tranchen, **Genussrechte mit Eigenkapitalcharakter gemäß § 174 AktG** mit

einem Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00 unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auszugeben.

Am 4. August 2009 hat die Raiffeisen International nach vorheriger Zustimmung durch den Aufsichtsrat Genusssrechtskapital im Sinne des § 174 AktG im Nominale von EUR 600.000.000,00 emittiert. Das Genusssrechtskapital wurde zur Gänze von der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, gezeichnet.

Gemäß den Emissionsbedingungen ist das Genusssrechtskapital auf Unternehmensdauer, dh ohne ordentliche und außerordentliche Kündigungsmöglichkeit der Zeichnerin des Genusssrechtskapitals begeben. Es nimmt im gleichen Ausmaß wie das Aktienkapital am unternehmensrechtlichen Verlust teil. Seine Stellung im Fall der Liquidation, Auflösung oder Insolvenz der Gesellschaft ist die eines nachrangigen Gläubigers, es ist jedoch gleichrangig mit dem Aktienkapital zu bedienen. Der Anspruch am Liquidationserlös ist in den ersten 10 Jahren mit 100%, ab 2019 mit 150% des Nominales begrenzt, sofern der Zuwachs im Unternehmenswert gedeckt ist.

Das Entgelt für das Genusssrechtskapital beträgt in den ersten fünf Jahren 10 %, anschließend sind jährliche Aufschläge vorgesehen. Das jährliche Entgelt ist mit dem Durchschnittswert des jeweiligen 12-Monats-Euribor plus 12% pro Jahr nach oben begrenzt.

Die Auszahlung des Entgeltes für das Genusssrechtskapital ist davon abhängig, dass sie im Jahresgewinn nach Rücklagenbewegungen gedeckt ist. Entgelte, die im Jahresgewinn nach Rücklagenbewegung keine Deckung finden, entfallen und sind nicht nachzuzahlen. Falls die Gesellschaft eine Gewinnthesaurierung vornimmt, ohne dass dafür eine gesetzliche oder aufsichtsbehördliche Anordnung vorliegt, erhöhen die dann nicht ausbezahlten Entgelte für das Genusssrechtskapital den Liquidationsanspruch.

Das Genusssrechtskapital kann von der Emittentin nur unter analoger Anwendung der Bestimmungen des Aktiengesetzes über Kapitalherabsetzungen oder unter sinngemäßer Anwendung der Bestimmungen des § 102a BWG gekündigt zurückgezahlt werden. Der Abfindungsbetrag entspricht bis 2018 dem Nominale des Genusssrechtskapitals und erhöht sich ab 2019 auf 150 % des Nominales.

Die **gebundenen Kapitalrücklagen** in Höhe von EUR 1.852.592.104,11 und die **nicht gebundenen Kapitalrücklagen** in Höhe von EUR 97.066.398,80 blieben im Geschäftsjahr zur Gänze unverändert.

Die **Gewinnrücklagen** umfassen die gegenüber dem Vorjahr unveränderten **gesetzlichen Rücklagen** in Höhe von EUR 5.000.000,00 und **anderen (freien) Rücklagen** in Höhe von EUR 750.427.080,83 (Vorjahr: TEUR 932.781). Im Geschäftsjahr wurden andere (freie) Rücklagen in Höhe von EUR 182.353.637,06 (Vorjahr: TEUR 51.000) zugunsten des Jahresgewinns aufgelöst. Ein Betrag der **anderen (freien) Rücklagen** von EUR 37.348.508,23 (Vorjahr: TEUR 19.860) stellt die Rücklage für eigene Anteile dar.

Die gebundene Kapitalrücklage und die gesetzliche Gewinnrücklage übersteigen die gemäß § 130 Abs 3 AktG erforderliche Höhe.

Rückstellungen

Die **Rückstellungen** in Höhe von EUR 35.118.856,05 (Vorjahr: TEUR 53.565) betreffen mit EUR 2.351.905,85 (Vorjahr: TEUR 1.272) **Rückstellungen für Abfertigungen**, mit EUR 4.960.352,91 (Vorjahr: TEUR 4.769) **Rückstellungen für Pensionen** und mit EUR 27.806.597,29 (Vorjahr: TEUR 47.524) **sonstige Rückstellungen**.

Die **Sonstigen Rückstellungen** in Höhe von EUR 27.806.597,29 (Vorjahr: TEUR 47.524) betreffen im Wesentlichen mit EUR 9.094.261,36 (Vorjahr: TEUR 12.653) ausstehende Eingangrechnungen, mit EUR 8.117.928,00 (Vorjahr: TEUR 12.965) Rückstellungen für Bilanz- und sonstige

Bonifikationen, mit EUR 5.950.000,00 (Vorjahr: TEUR 5.500) Risiken aus verbundenen Unternehmen, mit EUR 2.245.968,25 (Vorjahr: TEUR 14.093) Rückstellungen für drohende Verluste aus derivativen Instrumenten sowie mit EUR 1.773.439,68 (Vorjahr: TEUR 1.606) noch nicht konsumierte Urlaube.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von EUR 818.210.222,18 (Vorjahr: TEUR 1.377.208) bestehen zum 31. Dezember 2009 bei der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien (verbundenes Unternehmen). Im Vorjahreswert von TEUR 1.377.208 sind TEUR 500.000 gegenüber der Raiffeisen Malta Bank plc., Sliema (verbundenes Unternehmen) enthalten, welche im Geschäftsjahr 2009 getilgt worden sind. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben EUR 650.000.000,00 (Vorjahr: TEUR 0) zum 31. Dezember 2009 eine Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre und EUR 168.210.222,18 (Vorjahr: TEUR 1.377.208) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von EUR 5.307.196,90 (Vorjahr: TEUR 5.615) betreffen zum Bilanzstichtag mit EUR 2.996.134,52 (Vorjahr: TEUR 2.047) das Inland und mit EUR 2.311.062,38 (Vorjahr: TEUR 3.567) das Ausland. Die Restlaufzeit beträgt zum 31. Dezember 2009 und 2008 bis zu einem Jahr.

Unter **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** in Höhe von EUR 1.258.692.290,22 (Vorjahr: TEUR 571.890) werden mit EUR 1.250.195.010,34 (TEUR 563.849) Finanzverbindlichkeiten, mit EUR 2.415.992,12 (Vorjahr: TEUR 2.438) sonstige Verbindlichkeiten und mit EUR 6.081.287,76 (Vorjahr: TEUR 5.603) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die **Finanzverbindlichkeiten** bestehen im Berichtsjahr im Wesentlichen in Höhe von EUR 1.169.223.048,61 (Vorjahr: TEUR 503.384) aus der Ausgabe zweier kaufmännischer Verpflichtungsscheine (inkl. abgegrenzte Zinsen), die nachrangig im Sinne des § 45 Abs 4 BWG sind. Weiters bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 60.000.000,00 (Vorjahr: TEUR 0) aus dem Entgelt für das Genussrechtskapital sowie von EUR 20.697.772,84 (Vorjahr: TEUR 59.871) gegenüber der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, aus dem Verrechnungssaldo der Kurssicherungsgeschäfte (Bewertungseinheit).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind mit EUR 2.331.500,00 (Vorjahr: TEUR 2.411) im Wesentlichen erhaltene Anzahlungen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten haben mit EUR 1.150.000.000,00 (Vorjahr: TEUR 500.000) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren sowie mit EUR 108.692.290,22 (Vorjahr: TEUR 71.891) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von EUR 1.857.569,41 (Vorjahr: TEUR 1.706) bestehen im Wesentlichen mit EUR 89.262,39 (Vorjahr: TEUR 100) aus Steuern, mit EUR 600.953,43 (Vorjahr: TEUR 540) aus Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und mit EUR 1.167.353,59 (Vorjahr: TEUR 1.066) aus anderen Verbindlichkeiten.

Sämtliche sonstigen Verbindlichkeiten haben zum 31. Dezember 2009 und 2008 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von EUR 670.552,84 (Vorjahr: TEUR 891) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die **Passiven Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von EUR 6.805.114,75 (Vorjahr: TEUR 1.435) betreffen abgegrenzte erhaltene Provisionen sowie die Verrechnung von Versicherungsleistungen und haben zum 31. Dezember 2009 und 2008 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Angaben zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen

	des folgenden Geschäftsjahres EUR	der folgenden fünf Geschäftsjahre EUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen (EDV und KFZ- Leasing)	442.000,00	2.417.037,17
<i>Vorjahr:</i>	<i>452.000,00</i>	<i>2.471.721,27</i>
Mietverpflichtungen	4.322.000,00	23.634.467,52
<i>Vorjahr:</i>	<i>3.312.240,00</i>	<i>18.112.685,96</i>
Verpflichtungen im Zusammenhang mit der technischen Implementierung von Basel II	2.216.000,00	12.117.996,30
<i>Vorjahr:</i>	<i>1.905.000,00</i>	<i>10.417.320,83</i>
Sonstige Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unter- nehmen (aufgrund Service Level Agreements)	25.896.000,00	141.609.942,36
<i>Vorjahr:</i>	<i>24.340.000,00</i>	<i>133.101.096,58</i>
	<u>32.876.000,00</u>	<u>179.779.443,36</u>
<i>Vorjahr:</i>	<i>30.009.240,00</i>	<i>164.102.824,64</i>
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen	32.539.000,00	177.933.968,51
<i>Vorjahr:</i>	<i>29.688.240,00</i>	<i>162.346.448,64</i>

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.350.808.430,92 (Vorjahr: TEUR 3.070.751) setzen sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt zusammen:

	EUR	TEUR
aus Garantien gegenüber verbundenen Unternehmen	2.070.042.985,92	2.814.986
aus Garantien gegenüber Dritten	280.765.445,00	255.765
	<u>2.350.808.430,92</u>	<u>3.070.751</u>

Die Raiffeisen International hat gegenüber der Eastern European Invest GmbH, Wien eine Rückhaftung für alle Ausfälle aus von ihr übernommenen Kreditportfolien bis zu einem Betrag von EUR 4.095.000.000,00 zugesichert. Zum 31. Dezember 2009 beträgt der aushaftende Betrag EUR 1.903.704.393,19 (Vorjahr: TEUR 2.814.986). Die Rückhaftung ist unentgeltlich.

Weiters wurden von der Gesellschaft Garantien für Kredite, die von Dritten an Netzwerkbanken gewährt wurden, in Höhe von EUR 270.765.445,00 (Vorjahr: TEUR 245.765) abgegeben.

Die Raiffeisen International hat gegenüber der Raiffeisen Bank Kosovo J.S.C., Prishtina, zugunsten der Kosovo Pensions Savings Trust, Prishtina, eine begrenzte Patronatsklärungen (strong letter of comfort) bis zu maximal EUR 10.000.000,00 (Vorjahr: TEUR 10.000) abgegeben.

Weitere Patronatserklärungen wurden gegenüber der Raiffeisen Rent DOO, Belgrad, und der Raiffeisen Leasing d.o.o., Sarajevo, abgegeben.

Zum Bilanzstichtag 2009 hat die Raiffeisen International verbundenen Unternehmen **Rahmen (Stand-By-Facilities)** in Höhe von EUR 404.415.521,31 (Vorjahr: TEUR 435.000) zur Verfügung gestellt.

Offene Einzahlungsverpflichtungen auf das Stammkapital in Höhe von EUR 1.648.626,15 (Vorjahr: TEUR 1.649) bestehen im Wesentlichen mit EUR 1.600.000,00 (Vorjahr: TEUR 1.600) gegenüber der European Investment Fund S.A., Luxemburg.

Zum Bilanzstichtag sind folgende **derivative Finanzinstrumente** aufrecht:

	Währung	Nominalbetrag TWE	Beizulegender Zeitwert TEUR
Zinsenbedingt			
Credit Default Swaps	EUR	100.000	165
Cross Currency Swaps	CZK	5.859.925	3.533
Interest Rate Swaps	EUR	321.893	31

Der beizulegende Zeitwert der Derivate wird durch finanzmathematische Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme ermittelt. Für drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von EUR 69.070.089,80 (Vorjahr: TEUR 52.540) resultieren aus Beratungs- und Verwaltungsleistungen sowie aus der Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informatik und der elektronischen Datenverarbeitung.

Die Umsatzerlöse verteilen sich nach geographischen Gesichtspunkten mit EUR 22.872.326,77 (Vorjahr: TEUR 11.907) auf Länder in Zentraleuropa, mit EUR 26.834.079,21 auf Länder in Südosteuropa (Vorjahr: TEUR 25.125), mit EUR 15.265.565,97 auf die Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) (Vorjahr: TEUR 10.528), mit EUR 2.597.512,62 (Vorjahr: TEUR 3.808) auf Österreich und mit EUR 1.500.605,23 (Vorjahr: TEUR 1.172) auf sonstige.

Die **Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen** beträgt im Geschäftsjahr EUR 5.655.544,52 (Vorjahr: TEUR 1.551).

Die **Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen** in Höhe von EUR 19.783.874,48 (Vorjahr: TEUR 16.897) betreffen im Berichtsjahr mit EUR 742.622,59 Materialaufwand und mit EUR 19.041.251,89 Aufwendungen für bezogene Leistungen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von EUR 20.352.782,86 (Vorjahr: TEUR 16.361) setzen sich mit EUR 11.571.994,44 (Vorjahr: TEUR 3.148) aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen, mit EUR 8.771.584,30 (Vorjahr: TEUR 13.213) aus übrigen betrieblichen Erträgen sowie mit EUR 9.204,12 (Vorjahr: TEUR 0) aus Erträgen aus dem Abgang von Sachanlagen zusammen. Die übrigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Erträge aus Weiterverrechnungen. In den sonstigen betrieblichen Erträgen vom Vorjahr sind EUR 8.749.305,80 Erlöse aus Stand-by Agreements enthalten, welche im Geschäftsjahr 2009 unter den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen gezeigt werden.

Der **Personalaufwand** beträgt EUR 50.310.416,01 (Vorjahr: TEUR 44.028). Darin sind mit EUR 1.646.136,86 (Vorjahr: TEUR 953) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen enthalten, wovon EUR 490.580,97 (Vorjahr: TEUR 426) Leistungen an die Mitarbeitervorsorgekasse und EUR 1.155.555,89 (Vorjahr: TEUR 527) Aufwendungen für Abfertigungen betreffen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von EUR 86.529.865,87 (Vorjahr: TEUR 73.682) enthalten zur Gänze übrige betriebliche Aufwendungen.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 86.529.865,87 (Vorjahr: TEUR 73.641) beinhalten im Wesentlichen mit EUR 29.988.019,17 (Vorjahr: TEUR 19.265) EDV-Aufwendungen, mit EUR 29.880.593,25 (Vorjahr: TEUR 29.656) Rechts- Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, Mietaufwendungen mit EUR 5.575.062,09 (Vorjahr: TEUR 3.074), mit EUR 5.126.559,02 (Vorjahr: TEUR 5.516) Werbungs- und Repräsentationsaufwendungen, mit EUR 4.812.966,68 (Vorjahr: TEUR 6.367) Aufwendungen für Fremdpersonal und mit EUR 3.258.982,16 (Vorjahr: TEUR 4.185) Reiseaufwendungen.

Die Aufteilung der Prüfungs- und Beratungsaufwendungen in Aufwendungen für die Wirtschaftsprüfung und Aufwendungen für die Steuerberatung und zusätzliche Beratungsleistungen ist dem Konzernabschluss zu entnehmen.

Die **Erträge aus Steuern vom Einkommen** in Höhe von EUR 10.749.863,70 (Vorjahr: TEUR 25.663) setzen sich im Wesentlichen aus Erträgen aus Steuergutschriften der Steuerumlage in Höhe von EUR 13.366.214,69 (Vorjahr: TEUR 32.750) zusammen. Weiters beinhaltet der Posten insbe-

sondere Aufwendungen für ausländische Quellensteuern in Höhe von EUR 2.290.987,31 (Vorjahr: TEUR 7.556).

Die Gesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2005 **Gruppenmitglied** innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KstG der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien.

Die **außerordentlichen Erträge** betrafen im Vorjahr mit EUR 1.135.177,91 den Verschmelzungsgewinn aus der Übertragung des Vermögens der Raiffeisen International GROUP-IT GmbH, Wien, auf die Raiffeisen International.

D. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 351 (Vorjahr: 292) Arbeitnehmer (Angestellte) beschäftigt.

Dem **Aufsichtsrat** gehörten im Berichtszeitraum folgende Mitglieder an:

Dr. Walter Rothensteiner (Vorsitzender)
 Mag. Manfred Url (Vorsitzender-Stellvertreter)
 Patrick Butler
 Stewart Gager
 Dr. Kurt Geiger (seit 14. August 2009)
 Dr. Karl Sevelda
 Dr. Johann Strobl

Bezüge des Aufsichtsrats:

Die Hauptversammlung hat am 5. Juni 2007 eine jährliche Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von TEUR 330 beschlossen und die Verteilung dem Aufsichtsrat übertragen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 5. Juni 2007 folgende Verteilung festgelegt: Vorsitzender TEUR 70, Stellvertreter des Vorsitzenden TEUR 60, Mitglied des Aufsichtsrats TEUR 50. Sitzungsgelder werden nicht gezahlt. Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 2009 TEUR 305 ausgezahlt. Im Vorjahr wurden für den Aufsichtsrat TEUR 330 an Vergütungen (ohne Barersätze) aufgewendet. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2009 keine zustimmungspflichtigen Verträge im Sinne von § 95 Abs. 5 Z 12 AktG mit Aufsichtsratsmitgliedern abgeschlossen.

Der **Vorstand** setzte sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt zusammen:

Komm.Rat Dkfm. Dr. Herbert Stepic (Vorsitzender)
 Aris Bogdaneris
 Dkfm. Rainer Franz
 Mag. Martin Grill
 Mag. Peter Lennkh
 Mag. Heinz Wiedner

Bezüge des Vorstands:

An den Vorstand der Raiffeisen International Bank-Holding AG wurden folgende Bezüge bezahlt:

Werte in TEUR	2009	2008
Fixe und erfolgsabhängige Bezüge	4.610	5.544
Zahlungen an Pensionskassen und Rückdeckungsversicherungen	97	79
Aktienbasierte Zahlungen (erfolgsabhängig)	267	3.676
Gesamt	4.974	9.299

In der Tabelle sind fixe und erfolgsabhängige Bezüge enthalten, darunter auch Entgelte für Organfunktionen bei verbundenen Unternehmen, Bonuszahlungen sowie Sachbezüge. Im Geschäftsjahr belief sich der Anteil der erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile an den Vorstandsbezügen auf 5,5 % (Vorjahr: 60,7 %).

Der Vorstandsvorsitzende ist unverändert in der Funktion als Vorstand der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft (RZB), Wien, tätig. Die ausgewiesenen Bezüge beinhalten auch die Einkünfte aus dieser Funktion.

Die erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile der Vorstandsvergütung setzen sich normalerweise aus Bonuszahlungen, die an die Erreichung der Unternehmensziele bei Gewinn nach Steuern, Return on Risk adjusted Capital und Cost Income Ratio sowie die Erreichung jährlich vereinbarter persönlicher Ziele geknüpft sind, und dem Wert einer Zuteilung von Aktien im Rahmen des SIP-Programms zusammen (siehe Seite 28). Für das Jahr 2008 verzichtete der gesamte Vorstand auf die Zahlung eines Jahresbonus. Der Wert der zugeteilten Aktien entspricht 100 % der erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile. Es kam bei den Grundsätzen für die Erfolgsbeteiligung zu keinen wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr.

Im Jahr 2006 wurden im Zusammenhang mit getätigten Akquisitionen Bonuszahlungen an den Vorstand in der Höhe von TEUR 4.750 getätigt. Obwohl die für die Auszahlung festgelegten Ziele von den Tochterunternehmen für die Geschäftsjahre 2006 bis 2008 erreicht und damit im Jahr 2009 Bonuszahlungen fällig wurden, verzichtete der Vorstand auf jegliche Zahlungen aus diesem Titel.

Für ein Mitglied des Vorstandes bestanden zum 31. Dezember 2009 Haftungen in Höhe von EUR 765.445,00 (Vorjahr: TEUR 765).

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen gliedern sich wie folgt:

Werte in TEUR	Pensionsaufwand	Abfertigungsaufwand
Vorstand	97	1.122
Arbeitnehmer	721	524
Gesamt	818	1.646

Zum 31. Dezember 2009 waren als **Prokuristen** (Vertretung gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem weiteren Gesamtprokuristen) bestellt:

Ferenc Berszan
 Dr. Kurt Bruckner
 Alexander Fleischmann (seit 30. Juni 2009)
 MSc. Andras Hamori (seit 8. Juni 2009)
 Mag. Gregor Höpler (seit 8. Juni 2009)
 Mag. Renate Kattinger
 Dr. Robert Kaukal
 Mag. Paul Kocher (seit 30. Juni 2009)
 Mag. Susanne Langer
 Dr. Herbert Maier
 Mag. Susanna Mitter
 Dr. Friedrich Sommer
 Dr. Rudolf Vogl
 Dkff. Ursula Wirsching

Die Gesellschaft steht mit der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien (oberstes Mutterunternehmen), und deren verbundenen Unternehmen in einem **Konzernverhältnis** und gehört deren **Vollkonsolidierungskreis** an. Der Konzernabschluss wird am Sitz der Gesellschaft hinterlegt. Weiters wird die Gesellschaft in den Konzernabschluss der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss erstellt), einbezogen.

Da Aktien der Gesellschaft an einem geregelten Markt im Sinn des § 2 Z 37 BWG gehandelt werden, hat die Raiffeisen International zudem gemäß § 245 Abs 5 UGB einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards aufzustellen.

Die Konzernabschlüsse werden am Sitz der jeweiligen Gesellschaft hinterlegt.

Bei der geprüften Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft im Sinn des § 221 UGB, da die Aktien der Raiffeisen International seit 25. April 2005 an der Wiener Börse notieren.

Wien, am 26. Februar 2010

Raiffeisen International Bank-Holding AG

Dkfm. Dr. Herbert Stepic

Mag. Martin Grill

Aris Bogdaneris M.A.

Dkfm. Rainer Franz

Mag. Peter Lennkh

Mag. Heinz Wiedner

Anlage I

Raiffeisen International Bank-Holding AG, Wien

Anlagenspiegel gemäß § 226 (1) UGB

	Anschaffungs- kosten zum 1.1.2009	Zugänge 2009	Abgänge 2009	Anschaffungs-kosten zum 31.12.2009	kumulierte Abschreibung	Buchwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2008	Jahres- zu- schreibung 2009	Jahres- abschreibung 2009
Immaterielle Vermögens- gegenstände									
Software und Lizenzen	2.920.962,55	465.253,56	-5.876,95	3.380.339,16	-2.347.295,59	1.033.043,57	1.338.759,02	0,00	770.969,01
Geringwertige Vermögens- gegenstände	0,00	28.879,68	-28.879,68	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	28.879,68
	2.920.962,55	494.133,24	-34.756,63	3.380.339,16	-2.347.295,59	1.033.043,57	1.338.759,02	0,00	799.848,69
Sachanlagen									
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	2.197.229,26	323.770,83	-153.938,10	2.367.061,99	-1.001.932,55	1.365.129,44	1.364.817,77	0,00	312.970,95
Geringwertige Vermögens- gegenstände	0,00	50.979,48	-50.979,48	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	50.979,48
	2.197.229,26	374.750,31	-204.917,58	2.367.061,99	-1.001.932,55	1.365.129,44	1.364.817,77	0,00	363.950,43
Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.350.938.239,23	365.491.542,69	-3.861.973,17	5.712.567.808,75	-320.211.902,30	5.392.355.906,45	5.300.726.336,93	0,00	270.000.000,0
Beteiligungen	680.066,18	0,00	0,00	680.066,18	0,00	680.066,18	680.066,18	0,00	0,00
Wertpapiere des Anlagevermögens	68.118,10	0,00	0,00	68.118,10	-8.215,23	59.902,87	52.849,76	7.053,11	0,00
	5.351.686.423,51	365.491.542,69	-3.861.973,17	5.713.315.993,03	-320.220.117,53	5.393.095.875,50	5.301.459.252,87	7.053,11	270.000.000,0
	5.356.804.615,32	366.360.426,24	-4.101.647,38	5.719.063.394,18	-323.569.345,67	5.395.494.048,51	5.304.162.829,66	7.053,11	271.163.799,0

Darstellung der Anteile an verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2009 gemäß § 238 (2) UGB

	Beteiligung Nominale		Anteil am Kapital %	Eigenkapital ¹⁾ gesamt TWE	Jahresergebnis ¹⁾ TWE
	WE	Mio WE			
Anteile an verbundenen Unternehmen					
Kreditinstitute					
OAO Priobank, Minsk	BYR	361.735,7	87,7	788.572.592	209.669.596
Raiffeisen banka a.d., Belgrad	RSD	27.466,2	100,0	47.247.570	3.181.412
Raiffeisenbank a.s., Prag	CZK	3.347,6	51,0	13.230.329	1.856.595
Raiffeisenbank Austria d.d., Zagreb	HRK	2.716,1	73,4	5.617.593	392.642
Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD, Sofia	BGN	603,4	100,0	907.450	50.995
Raiffeisenbank d.d. Bosna i Hercegovina, Sarajevo	BAM	230,3	97,0	448.391	30.600
Raiffeisen Banka d.d., Maribor	EUR	14,1	86,3	72.043	502
Raiffeisen Bank Kosovo J.S.C., Prishtina	EUR	58,0	100,0	81.073	6.950
Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau	PLN	1.168,9	100,0	2.463.543	116.986
Raiffeisen Bank S.A., Bukarest	RON	1.190,1	99,5	2.213.847	310.993
Raiffeisen Bank Sh.a., Tirana	ALL	4.348,2	100,0	24.366.418	4.621.327
Tatra banka a.s., Bratislava	EUR	35,9	65,8	764.339	90.800
VAT Raiffeisen Bank Aval, Kiew	UAH	2.888,1	96,2	7.828.788	-1.592.610
ZAO Raiffeisenbank, Moskau	RUB	36.711,3	100,0	68.783.958	4.674.975
Finanzinstitute					
Central Eastern European Finance Agency B.V., Amsterdam	EUR	2,0	100,0	2.268	202
Eastern European Invest Holding GmbH, Wien	EUR	0,0	100,0	37.150	-3
RI Eastern European Finance B.V., Amsterdam	EUR	0,4	100,0	14.271	5.718
RI FINANCE (JERSEY) LIMITED, St. Helier	EUR	0,0	100,0	14	10
Tatra Leasing spol. S.r.o., Bratislava	SKK	0,1	1,5	23.904	-2.524
Sonstige Unternehmen					
Centralised Raiffeisen International Service & Payments s.r.l., Bukarest	RON	6,8	100,0	3.509	513 ²⁾
GSI Group Software Investment AG, Zug	CHF	29,4	100,0	-6.249	-777 ³⁾
Raiffeisen International Invest Holding GmbH, Wien (vormals: Raiffeisen International Liegenschaftsbesitz Holding GmbH) Plusfinance Membra a Grupului Raiffeisen International S.R.L., Bukarest (vormals: Raiffeisen Pensii - Broker de Pensii Private S.R.L.)	EUR	0,0	100,0	15.465	-3
Raiffeisen Training Center Ltd., Zagreb	RON	0,0	99,0	1.720.514	1.130.423 ²⁾
RCR Ukraine LLC, Kiew	HRK	0,0	20,0	1.049	468 ²⁾
Regional Card Processing Center s.r.o., Bratislava	UAH	0,3	100,0	x	x ⁴⁾
Reh Limited, Limassol	EUR	0,5	100,0	803	264
RI-RBHJ Holding GmbH, Wien	USD	0,0	100,0	24.602	-14
RIRE Holding B.V., Amsterdam	EUR	0,0	100,0	242.436	27.063 ³⁾
RISP Beteiligungs- und Finanzierungsmanagement GmbH, Wien	EUR	2,0	100,0	x	x ⁴⁾
RLI Holding Gesellschaft mbH, Wien	EUR	0,0	100,0	38	-6
Ukrainian Processing Center JSC, Kiew	EUR	0,0	75,0	66.029	-8
	UAH	0,2	100,0	106.774	38.508

Darstellung der Anteile an verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2009 gemäß § 238 (2) UGB

- 1) Die Werte des angeführten Eigenkapitals und des Jahresergebnisses werden bei den **inländischen Gesellschaften** aus den vorläufigen Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2009 entnommen. Bei den vollkonsolidierten **ausländischen Gesellschaften** werden beim Eigenkapital und den Jahresergebnissen die Werte entsprechend International Financial Reporting Standards (IFRSs) zum 31. Dezember 2009 berücksichtigt.
- 2) Die Werte des angeführten Eigenkapitals und des Jahresergebnisses werden aus den lokalen Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2008 entnommen.
- 3) Das IFRS Reporting Package der GSI Group Software Investment AG, Zug, wird nicht in lokaler Währung, sondern in EUR geführt.
- 4) Die Gesellschaft wurde im Jahr 2009 gegründet.
- 5) Die Werte des angeführten Eigenkapitals und des Jahresergebnisses werden aus dem Jahresabschluss zum 30. Juni 2009 entnommen.

4. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Raiffeisen International Bank-Holding AG,
Wien,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

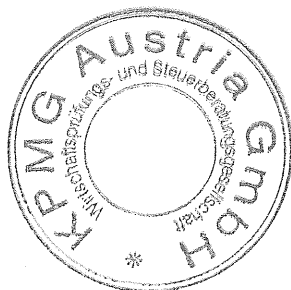
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 26. Februar 2010



KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Wilhelm Kovsca
Wirtschaftsprüfer

Mag. Bernhard Mechtler
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Impressum

Medieninhaber: Raiffeisen International Bank-Holding AG

Redaktion: Investor Relations und Group Controlling & Accounting

Redaktionsschluss: 1. März 2010

Herstellungsort: Wien

Raiffeisen International Bank-Holding AG

Am Stadtpark 3

1030 Wien

Österreich

Telefon: +43-1-71707 0

Fax: +43-1-71707 1715

Internet: www.ri.co.at

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen International zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Wir haben diesen Bericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Der Bericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

